

BEROLINA

2/2017



WohnungsbauGenossenschaft

Journal



Dem Vorstand über die Schulter geschaut

Interview

Seite 4–5

Die Arbeitsgemeinschaft Kunst

Seite 7

Kiezportrait: Otto Lilienthal –
ein deutscher Luftfahrtpionier

Seite 12–13

Inhalt

3	Editorial
4-5	Interview Dem Vorstand über die Schulter geschaut!
6-7	Ordentliche Vertreterversammlung 2017 Die Arbeitsgemeinschaft Kunst
9	Neue Möglichkeiten durch die Pflegereform
10-11	10 Jahre Veranstaltungsraum Kurznachrichten
12-13	Kiezportrait: Otto Lilienthal – ein deutscher Luftfahrtpionier
15	Kinderseite
16-17	Feste & Veranstaltungen, BEROLINA-Quiz Gartenkolumne: Berlin summt ... / Impressum



BEILAGE – VIEL GEMEINSAM

- | | |
|--|---|
| I Eine starke Gemeinschaft | VI Kleine Architekturen für globale Herausforderungen
Digital Helpers: Bessere Chancen mit Computer |
| II Im September: Museumsbahnverkehr
WOHNmobil mit ParkourONE auf dem Turnfest | VII Blechschilder seit 1904
Ab durch die Mitte |
| III Ackerland in Bürgerhand mit gutem Grund | VIII Himmelspektakel in Rüdersdorf
Rabatt: City-Spreefahrt und ArchitekTour
Beatles, Michael Jackson, Elvis |
| IV-V Stadtspaziergang: Runter vom Sofa –
Rauf auf die Dachterrasse | |



Sehr geehrte Genossenschaftsmitglieder,

in der Ordentlichen Vertreterversammlung am 27.06.2017 konnten wir wieder einen hervorragenden Jahresabschluss unserer Genossenschaft feststellen. Auch für die Zukunft weist die Langfristplanung der BEROLINA vergleichbare Ergebnisse aus. Voraussetzung für die Ergebnisse der vergangenen und auch kommenden Jahre war und ist, dass unsere Genossenschaft in den Wohnungsbestand und ihre Weiterentwicklung investiert. Seit dem Mauerfall haben wir hierfür mehr als 250 Mio. EUR verwendet und damit die heutige Basis geschaffen. Da gesetzliche und wirtschaftliche Voraussetzungen in der Vergangenheit nicht immer einfach waren, sind die erreichten Leistungen deshalb umso mehr zu würdigen. Erreicht haben wir sie gemeinschaftlich durch das Engagement der Mitglieder und Mitarbeiter der BEROLINA. **Dafür möchte sich der Vorstand bei allen herzlich bedanken.** Unser Dank gilt auch dem Aufsichtsrat, für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit in den vielen vergangenen Jahren und den vielen ehrenamtlichen Mitgliedern, die für den sozialen und kulturellen Zusammenhalt in der BEROLINA sorgen, zwei wesentlichen Komponenten für die gute Positionierung der BEROLINA.

Auch in der Zukunft werden wir für die erfolgreiche Weiterentwicklung sorgen – und das in einem gesamtwirtschaftlichen Rahmen, der durch Herausforderungen wie dem weiterhin starken Bevölkerungszuwachs in Berlin, Engpässe im Bereich der Planungs- und Baukapazitäten, steigenden Baukosten und den gestiegenen Anforderungen aus der Altersentwicklung geprägt sein wird.

Aktuell haben wir die Situation, dass sich überall die Baukräne in der Stadt drehen, es ist geradezu eine Goldgräberstimmung rund um den Wohnungsbau bzw. die Immobilien ausgebrochen. Es wird viel gebaut, in Summe allerdings immer noch zu wenig, zu spät und für breite Schichten der Bevölkerung am Bedarf vorbei.

Fazit: Es ist merklich enger geworden in Berlin, auch innerhalb der BEROLINA. Die BEROLINA kann auf die anhaltend hohe Nachfrage nach genossenschaftlichen Wohnungen am Wohnungsmarkt mit weiterem Neubau reagieren. Getrieben werden unsere Neubauaktivitäten aber nicht vordergründig von der möglichen Bevölkerungszunahme, sondern von den Notwendigkeiten und Wünschen für unsere Bestandsentwicklung. Die BEROLINA hat bis heute sehr erfolgreich 8 Neubauprojekte mit 270 Wohnungen realisiert. Bis zum Jahr 2025 – unserem

bisherigen Planungshorizont – sollen ca. 150 Wohnungen neu erstellt werden. Dabei ist eine Bebauung der Parkplätze, entlang der Heinrich-Heine-Straße nicht vorgesehen. Bei allen Neubaugedanken – **unsere Bestandsbauten und Wohnungen bleiben unser Kerngeschäft, das Rückgrat der Genossenschaft und deren Pflege und Sicherung der Qualitäten wird nicht vernachlässigt.**

Die Vergangenheit hat gezeigt, dass wir gemeinsam die aktuellen Herausforderungen am Wohnungsmarkt mit Zielstrebigkeit und Augenmaß meistern können. Mit diesen Erfahrungen können wir positiv in die Zukunft blicken.



Herzlichst
Carla Kaiser und Frank Schrecker
Vorstand

DEM VORSTAND ÜBER DIE SCHULTER GESCHAUT!

Der Aufsichtsrat der BEROLINA hat Carla Kaiser mit Wirkung ab Januar 2017 zum Vorstandsmitglied der Genossenschaft berufen. Frau Kaiser ist seit 18 Jahren in der BEROLINA tätig und war zuletzt Prokuristin. Wir nahmen den Vorstandswechsel zum Anlass und sprachen mit dem neuen Vorstandsteam über aktuelle und zukünftige Aufgaben.

Frau Kaiser, die ersten sechs Monate in Ihrer neuen Funktion sind geschafft, wie fällt Ihr Fazit aus?

Kaiser: Die Berufung kam für mich überraschend, ich habe die Herausforderung angenommen. Die Arbeit im Vorstand ist sehr vielseitig und anspruchsvoll. Sie macht mir Spaß, auch und gerade weil es neben den vertrauten, viele neue Themen und Verantwortlichkeiten gibt, in die ich mich einarbeite. Besonders freue ich mich über die spürbare Akzeptanz und tägliche Unterstützung der Mitarbeiter/Innen, die die Fachleute auf ihrem jeweiligen Gebiet sind, auf die der Vorstand zählt. Die Personalarbeit nahm in der ersten Jahreshälfte sehr viel Raum ein. In mühevoller Kleinarbeit haben wir die Mannschaft bald wieder komplett. Es wird noch eine Weile dauern, bis eine gewisse Arbeitsroutine einkehrt. Veränderungen sind ja immer auch eine Chance.

Was sind die Aufgaben des Vorstandes und wie sind diese zwischen Ihnen verteilt?

Schrecker: Die Aufgaben des Vorstandes leiten sich aus dem Genossenschaftsgesetz und der Satzung ab. Der Vorstand führt die Geschäfte der Genossenschaft in eigener Verantwortung und hat alle seine Entscheidungen darauf auszurichten, dass der genossenschaftliche Förderzweck erreicht und langfristig



Frank Schrecker, Carla Kaiser

gesichert wird. Frau Kaiser verantwortet die Bereiche Finanzen, Mitgliederwesen und Personal. Mir obliegen die Leitung der Vorstandsarbeit und die Bereiche Bewirtschaftung und Technik.

Wie sieht die praktische Vorstandsarbeit aus?

Kaiser: Führen und Leiten bedeutet ganz überwiegend Kommunizieren mit der Belegschaft, den Mitgliedern, den Gremien sowie im Netzwerk der Berliner Genossenschaften. Die Arbeitswoche besteht aus einer Vielzahl von Beratungen zu den unterschiedlichsten Themen, seien dieses strategische oder auch Themen aus der täglichen Arbeit. In den letzten Wochen standen der Jahresabschluss 2016 und die Beratungen im Finanzausschuss und Aufsichtsrat, die Vorbereitung und Durchführung der Vertreterversammlung, aber auch die Betriebskostenabrechnung und Betriebsprüfungen des Finanzamtes und der Deutschen Rentenversicherung im Mittelpunkt. Hauptaufgabe ist und bleibt die Bewirtschaftung und Sicherung unseres Wohnungsbestandes. Die Zufriedenheit und das uns entgegengebrachte Vertrauen der Bewohner sind Seismografen für unsere Vorstandsarbeit.

Wohnungen sind in Berlin sehr nachgefragt, über die Mietentwicklung wird in dicken Lettern in allen Medien berichtet. Wie ist die Situation in der BEROLINA?

Schrecker: Unsere Genossenschaftswohnungen waren schon immer begehrt. Mit dem richtigen Mix aus Investitionen in den Wohnungsbestand, der Gestaltung der Nutzungsentgelte, Verlässlichkeit sowie gelebten Nachbarschaften können wir punkten. Bei der Vergabe von Wohnungen haben unsere Mitglieder grundsätzlich Priorität. Die Kalkulation der Nutzungsgebühren orientiert sich ausschließlich an den Notwendigkeiten für eine stabile Entwicklung der Genossenschaft. Nicht das Mögliche, sondern das Nötige ist unsere Maxime. In Berlin sind die Mieten in den vergangenen zwei Jahren um 10 % gestiegen, bei der BEROLINA um 1,6 %. Wir sind uns der besonderen Verantwortung und der Erwartungen der Mitglieder bewusst und tragen dieser Rechnung.

Sie sprachen den Neubau an, wie geht es mit diesem Thema bei der BEROLINA weiter?

Schrecker: Seit dem Jahr 2000 sind 16 neue Häuser mit 270 Wohnungen und 5 Gewerbeeinheiten entstanden. Die Genossenschaft verfügt noch über eigene Grundstücksflächen für eine behutsame Nachverdichtung. Neubauten sollen unsere Bestandswohnungen ergänzen: neue Grundrisse und Wohnungsgrößen, energieeffizient, schwellenfreie Haus- und Wohnungszugänge, attraktive Außenanlagen und das alles bezahlbar für die Genossenschaft und die zukünftigen Bewohner. Bis zum Jahr 2019/20 wollen wir die nächsten Neubauprojekte an die Mitglieder übergeben.

Die BEROLINA kann nur gut und erfolgreich sein, wenn hinter ihr eine geschlossene Mannschaft an Mitarbeitern steht. Wie sieht es da heute und zukünftig aus?

Kaiser: Wir haben eine gewachsene und erfahrene Mannschaft an Bord. Die Anforderungen an einzelne Arbeitsplätze ändern sich laufend, nicht von einem Tag auf den anderen, eher schleichend, dafür aber unaufhaltsam. Unsere Aufgabe ist es, dass die Kolleginnen und Kollegen auch zukünftig den neuen Anforderungen gerecht werden. Dafür setzen wir auf Weiterbildungsmaßnahmen und auf Ausbildung. Ab 2018 werden wir wieder einen Ausbildungsplatz zur Verfügung stellen.

Immer wieder verweisen Sie auf den Altersdurchschnitt der Bewohner und stellen diesen als aktuelle und zukünftige Herausforderung dar. Bitte erklären Sie uns dieses näher.

Schrecker: Der Altersdurchschnitt unserer Bewohner beträgt 60 Jahre, mit leicht steigender Tendenz. Seit Jahren sind wir dabei, den Wohnungsbestand umzubauen und durch altersgerechten Neubau zu ergänzen, um den demografischen Herausforderungen zu begegnen. Wir investieren stark in die

Sozialarbeit, unterstützen zusammen mit Kooperationspartnern die Bewohner bei Fragen zu der Pflege und fördern den Umzug im Bestand. Mit den Angeboten im Veranstaltungsraum bieten wir Möglichkeiten für die gelebte Nachbarschaft. Die Sicherung und den Ausbau eines stabilen nachbarschaftlichen Netzwerkes sehen wir als unsere Aufgabe an. Parallel müssen wir auch junge Familien für die BEROLINA begeistern. Vertrauen und Verlässlichkeit bieten dafür eine gute Grundlage. Dazu kommen oftmals eher kleine Aspekte, seien es gemeinsam initiierte Wohnumfeldgestaltungen, die BEROLINA Kiez-Kids, die Zusammenarbeit im Generationengarten oder unsere Bambini-Läufer vor wenigen Tagen im Tiergarten.

Der BEROLINA geht es gut, die Jahresergebnisse sind seit Jahren positiv. Wie kann in Zukunft eine Beteiligung am Erfolg auf breiter Mitgliederbasis aussehen?

Kaiser: Vorstand und Aufsichtsrat haben auf der diesjährigen Vertreterversammlung die Einführung einer genossenschaftlichen Rückvergütung vorgeschlagen. Bei wirtschaftlich guten Ergebnissen sollen die Mitglieder zukünftig von dieser Entwicklung unmittelbar partizipieren. Was genossenschaftliche Rückvergütung ist, werden wir im nächsten BEROLINA-Journal vorstellen und erläutern.

Im Dezember 2016 ist die BEROLINA 60 Jahre alt geworden. Blicken wir 10 Jahre voraus, wo wird die Genossenschaft 2026 stehen?

Kaiser: Unsere Langfristplanung reicht derzeit bis 2025, also fast bis zum 70. Geburtstag. Wenn wir gemeinsam den bisherigen, erfolgreichen Weg der BEROLINA konsequent fortschreiben, die solidarische Gemeinschaft in den Mittelpunkt unserer Entscheidungen stellen, uns den neuen, zum Teil heute noch unbekannteren Herausforderungen stellen, wird die BEROLINA auch zukünftig wirtschaftlich sehr stabil sein. Unsere Nutzungsentgelte

werden sich weiter von der allgemeinen Entwicklung abgekoppelt haben und deutlich unter den Marktmieten liegen. Unseren Service für die Mitglieder werden wir beibehalten und neben der digitalen Welt auch weiterhin persönlich vor Ort Ansprechpartner sein. In 10 Jahren werden wir technisch mitten in der nächsten Sanierungswelle stecken und im Bereich Neubau werden wir unseren Wohnungsbestand um 150 Wohnungen ergänzt haben. Wohnen bei der BEROLINA wird etwas Besonderes bleiben.

Wie lange sind Sie eigentlich mit der BEROLINA verbunden?

Kaiser: Ich kenne das Verwaltungsgebäude noch als Klubhaus, als wir Mitte der 1980er Jahre hier nach dem Handballtraining noch Fassbrause tranken. Aufmerksam wurde ich wieder, als bei der BEROLINA 1999 eine Mietenbuchhalterin gesucht wurde. Die Wahl fiel damals auf mich und der erste Schritt war geschafft.



Schrecker: Meine Eltern waren schon Genossenschaftsmitglieder, zusammen mit ihnen bin ich 1967 in die Heinrich-Heine-Straße gezogen. 1995 stand ich mit meiner Diplomarbeit bei der BEROLINA wieder vor der Tür und habe als Vorstandsassistent angefangen, das ist inzwischen 22 Jahre her.



Die Ordentliche Vertreterversammlung der BEROLINA fand am 27. Juni 2017 im Tautsaal des Deutschen Architekturzentrums in der Köpenicker Straße statt. Die Beschlussfähigkeit war mit 39 stimmberechtigten Vertretern gegeben.

Gute Bilanz

Eingangs informierte Aufsichtsratsvorsitzender Gerhard Ziglowski über den Prüfbericht des Verbandes Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V. für das Geschäftsjahr 2015. Sein Resümee: Keinerlei Beanstandungen. Vorstandsmitglied Carla Kaiser begann ihre Ausführungen zum Jahresabschluss mit einem Rückblick auf das

Geschäftsjahr 2016, das 60. Jahr der BEROLINA. Sie konnte eine beeindruckende Bilanz ziehen und informierte weiter, dass ein Großteil der Mitglieder die Betriebskostenabrechnung für 2016 bereits erhalten hat, da bereits 80 % des Bestandes abgerechnet sind. „Die BEROLINA auf Kurs halten“, eröffnete Vorstandsvorsitzender Frank Schrecker seinen Vortrag zum Jahresabschluss 2016. Er berichtete über die aktuellen Geschehen und Herausforderungen am Berliner Wohnungsmarkt, dass die Genossenschaft sich in den kommenden Jahren wieder verstärkt dem Fachkräftenachwuchs widmen wird und dass die BEROLINA sich für den Berliner Verein

„Freunde für Ampo“ engagiert, welcher seit Jahren konkret und unmittelbar ein Entwicklungshilfeprojekt in Burkina Faso unterstützt. Bewährt haben sich in diesem Jahr auch wieder die Gesprächsrunden „BEROLINA im Dialog“ – die Vorbereitung der Vertreterversammlung in kleinen Gruppen.

Fakten

Bilanzsumme:	164 Mio. EUR
Wohnungen:	3.805
Eigenkapitalquote:	56,9 %
Mitgliederbestand:	5.011

(Den Geschäftsbericht 2016 finden Sie im Downloadbereich unter www.berolina.info mit Lagebericht des Vorstandes, Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung)

1. Die Vertreterversammlung stellt den Jahresabschluss 2016 (Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang) gemäß § 35 Absatz 1 Buchstabe b der Satzung fest.

2. Die Vertreterversammlung beschließt gemäß § 35 Absatz 1 Buchstabe c der Satzung den Bilanzgewinn in Höhe von 110.000,00 EUR wie folgt zu verwenden:

- » Ausschüttung einer Dividende von 3 % auf die Teile des Geschäftsguthabens, die auf die weiteren (freiwilligen) Anteile gemäß § 17 Absatz 4 der Satzung entfallen, in Höhe von 106.603,63 EUR
- » Vortrag auf neue Rechnung in Höhe von 3.396,37 EUR. Der Gewinnanteil wird am 11. Juli 2017 ausgeschüttet.

3. Die Vertreterversammlung erteilt dem Vorstand für die geleistete Arbeit im Zeitraum vom 01.01.2016 bis 31.12.2016 gemäß § 35 Absatz 1 Buchstabe f der Satzung Entlastung.

4. Die Vertreterversammlung erteilt dem Aufsichtsrat für die geleistete Arbeit im Zeitraum vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2016 gemäß § 35 Absatz 1 Buchstabe f der Satzung Entlastung.

5. Die Vertreterversammlung beschließt die nachfolgende Satzungsänderung:

- » Einfügung eines neuen § 42a Rückvergütung
- » Änderung und Einfügung in § 29 der Satzung

6. Die Vertreterversammlung ersetzt den Beschluss aus dem Jahr 2009 zur Gewährung von Krediten gemäß § 49 GenG



DIE ARBEITSGEMEINSCHAFT KUNST

EINE AKTIVE ROLLE IM GENOSSENSCHAFTLICHEN LEBEN DER BEROLINA

Die BEROLINA hat während der 60 Jahre ihres Bestehens eine wechselhafte Geschichte erlebt. Heute können wir feststellen, dass es neben einem sanierten und gut verwalteten Wohnungsbestand auch ein genossenschaftliches Leben in verschiedenen Formen gibt, zu denen kulturelle, sportliche und soziale Aktivitäten gehören.

Hierbei spielt auch die im Jahr 2004 gegründete AG Kunst eine wichtige und aktive Rolle, die sich unter anderem in Ausstellungen und in der Anfertigung von Kalendern für die Genossenschaft widerspiegelt. Die Gruppe besteht aus 12 Mitgliedern, die zweimal im Monat im Veranstaltungsraum zusammenkommen und nicht nur über die bildende Kunst sprechen, Ausstellungen und Museen besuchen, sondern die Malerei in ihr Leben integriert haben.

Auf dem Festakt zum 60. Jubiläum der BEROLINA hat die AG Kunst dem Vorstand ein Buch mit ihren Arbeiten überreicht; als Dankeschön für die geleistete Arbeit und die Unterstützung. Diese ausgesuchten Werke wurden auf der Ausstellung „ANSICHTEN VON DER WELT“ seit dem 18. Mai in der Neuen Jakobstraße 30 präsentiert. Entsprechend den Vorlieben und speziellen Fähigkeiten jedes einzelnen Mitgliedes der Arbeitsgemeinschaft wurden zudem weitere in letzter Zeit entstandene Arbeiten ausgestellt. Diese beeindruckten durch viele verschiedene Techniken sowie Vielfalt und Persönlichkeit. So ein Kunstwerk ist eben immer etwas ganz Persönliches. Von der Idee über erste Skizzierungen bis zum fertigen Werk – ist es immer wieder ein Prozess der kreativen Schöpfung und ganz tief verbunden mit der Künstlerin/dem Künstler selbst. Der Vorstand war mit Carla Kaiser ebenfalls auf der Vernissage anwesend.

Ein besonderer Dank gilt Frau Prof. Dr. Ilse Hauke, die die Arbeitsgemeinschaft Kunst der BEROLINA leitet sowie der gesamten Gruppe, für die Bereicherung des Genossenschaftslebens.



FLIESENLEGERFACHBETRIEB BURKHART WEISE & SOHN GMBH

Der Fliesenlegerfachbetrieb Burkhard Weise wurde 1990 in Berlin gegründet. 1995 wurde aus der Firma ein Familienbetrieb als Burkhard Weise & Sohn GmbH. Im Betrieb arbeiten derzeit 5 Mitarbeiter. Da dem Betrieb die Nachwuchsförderung am Herzen liegt, werden zurzeit 2 Fliesen-, Platten- und Mosaikleger ausgebildet.

Der Fliesenlegerfachbetrieb führt für gewerbliche und private Auftraggeber sämtliche Fliesen- und Plattenarbeiten aus. Darüber hinaus gehören auch der Einbau von Trennwandsystemen und Trockenbauarbeiten zu ihren Leistungen. Seit 17 Jahren arbeitet der Betrieb für die BEROLINA. Im Bereich der Neuvermietung verlegen wir die Fliesenspiegel in



Küchen und Bädern. Auch im Rahmen der umfangreichen Sanierung der Leitungsstränge führen wir Fliesen- und Trockenbauarbeiten durch. Daneben zählen auch Einzel-

badsanierungen sowie zeitnahe Einsätze bei Reparatur- und Schadensfällen zu unserem Dienstleistungsspektrum. Unser Hauptaugenmerk liegt auf der Zufriedenheit des Kunden. Dafür arbeiten wir mit handwerklicher Sorgfalt und zuverlässigem Terminmanagement. ■

Fliesenlegerfachbetrieb Burkhard Weise & Sohn GmbH
Ernst-Haeckel-Straße 38 · 12621 Berlin
Tel.: 030 / 56 37 911 · info@fliesen-weise.de
www.fliesen-weise.de

TEPPER AUFZÜGE GMBH

Die Firma Tepper Aufzüge wurde 1883 gegründet und hat ihren Unternehmenssitz in Münster. Tepper Aufzüge ist der führende Aufzugshersteller in Nordrhein-Westfalen mit flächendeckendem Kundendienst in den alten und neuen Bundesländern. Insgesamt sind rund 410 Mitarbeiter, davon 15 Auszubildende, für Tepper Aufzüge tätig. Das Unternehmen betreut und wartet rund 18.400 Aufzugsanlagen. Jährlich werden ca. 435 neue Aufzüge errichtet. Auch zukünftig möchte das Unternehmen weiterhin die flexible mittelständische Struktur aufrechterhalten.



Mit Sicherheit aufwärts

Kunden- und Serviceorientierung sowie eine Technik am Puls der Zeit gehören zu den wichtigsten Erfolgsfaktoren von Tepper Aufzüge. Für die BEROLINA ist das Unternehmen seit 2014 tätig und hat 20 Aufzugsanlagen in der Annen-, Köpenicker- und Heinrich-Heine-Straße modernisiert. ■

Weitere Informationen finden Sie unter
www.tepper-aufzuege.de

DST – DEUTSCHMANN SYSTEM- TECHNIK GMBH

Unser Unternehmen ist in den Bereichen Verkauf, Planung, Montage, Wartung, Instandhaltung sowie Vermietung von telekommunikations- und sicherheitstechnischen Anlagen tätig. ■

Unsere Aufgabenbereiche:

- Telekommunikationsanlagen
- Haus- und Türsprechanlagen
- Notruf- und Übertragungssysteme
- Einbruchmeldeanlagen
- Rauch- und Wärmeabzugsanlage (RWA)
- Zutrittskontroll- und Zeiterfassungssysteme
- Videoüberwachungssysteme
- EDV-Netze



DST Deutschmann Systemtechnik GmbH
Gartenstraße 2 · 10115 Berlin
Tel.: 030 / 99 28 57 97 · Fax: 030 / 99 28 57 98
Mobil: 0172 / 30 93 241 · mail@dst-systemtechnik.de



NEUE MÖGLICHKEITEN DURCH DIE PFLEGEREFORM!

DIE BEROLINA UND DIE AHK INTENSIVIEREN IHRE ZUSAMMENARBEIT

Nicht jeder hat Lust, sich von diesem Gedanken ärgern zu lassen – trotzdem ist es so: wir werden alle älter ...

Es ist uns seit langem bewusst, was den allermeisten Menschen, und natürlich auch den Mitgliedern/Bewohnern der BEROLINA, sehr wichtig ist: auch im hohen Alter und bei nachlassenden Kräften weiter so normal wie möglich im gewohnten Zuhause leben zu können. Dazu ist Verschiedenes wichtig: vor allem wenig „Barrieren“ in der Wohnung und im Wohnumfeld sowie ein Netzwerk von richtigen Ansprechpartnern, wenn man sie braucht.

Solche Ansprechpartner haben wir – für den Bereich professioneller Pflege, Betreuung, hauswirtschaftlicher Unterstützung und Beratung – schon gefunden: Die **AHK Pflegeteam GmbH**. Sicher sind Ihnen die gelben Autos mit den Sonnen darauf schon einmal aufgefallen. Viele unserer Mitglieder/Bewohner nutzen die Leistungen dieses Pflegedienstes schon. Die BEROLINA und die AHK haben nunmehr verabredet, die Zusammenarbeit weiter auszubauen. Der Moment ist günstig. Es ist noch nicht wirklich sicher, ob das genau so auch gelingt, aber: der politische Wille hinter dem Pflegestärkungsgesetz II, das seit 01.01.2017 gilt, war klar formuliert: die häusliche Betreuung von älteren bzw. hilfebedürftigen Menschen zu stärken. Was sind die Kernpunkte der „großen Pflegereform“, die auch als das Pflegestärkungsgesetz II bezeichnet wird?

Wofür zahlen wir die höheren Beiträge zur Pflegeversicherung eigentlich?

Kernpunkt ist erst einmal ein neuer „Pflegebedürftigkeitsbegriff“ – das heißt: ob und wie stark pflegebedürftig man ggf. ist, wird nicht mehr – wie bisher – nach der Dauer bestimmter pflegerischer Handlungen gemessen, sondern nach dem „Grad der Selbständigkeit“, das heißt wie selbständig man (noch) dem alltäglichen Leben nachgehen kann. Die Pflegebedürftigkeit wird nunmehr nicht in 3 Pflegestufen, sondern 5 „Pflegestufen“ abgebildet. Erreicht werden soll ein gesamtheitlicher Blick auf die tatsächliche Situation. Inzwischen sollte die große Mehrzahl der pflegebedürftigen Menschen auch den Brief von ihrer jeweiligen Pflegeversicherung erhalten haben, in dem steht, welchen Pflegegrad man hat.

Weiterhin gibt es sogenannte „Betreuungs- und Entlastungsleistungen“ in Höhe von 125,00 EUR pro Monat, die auch für Leistungen des Pflegedienstes, insbesondere auch im Bereich Betreuung oder hauswirtschaftlicher Unterstützung, eingesetzt werden können. Und es besteht weiterhin die Möglichkeit, »pro Maßnahme bis zu 4.000,00 EUR zu erhalten, wenn man „das Wohnumfeld verbessert“, also die Wohnung barrierearmer gestalten lässt, »ein Hausnotrufgerät finanziert zu bekommen und »regelmäßig die Beratung durch die eigene Pflegekasse, aber eben auch den Pflegedienst in Anspruch zu nehmen.

Selbst beim Vorliegen des niedrigsten Pflegegrades, dem Pflegegrad I, werden das Hausnotrufgerät, 2 x jährliche Beratung vom Pflegedienst, die Wohnumfeld verbessernden Maßnahmen und die „Betreuungs- und Entlastungsleistungen“ finanziert. Außerdem bietet die AHK einen Teil der Leistungen aufgrund der Kooperation mit der BEROLINA zu vergünstigten Konditionen für Mitglieder/Bewohner an.

Der „Dschungel“ der Regelungen ist nicht leicht zu durchschauen. Für nähere Informationen steht Ihnen dafür das **Sozialarbeiterteam um Ute Krüger von der AHK** sehr gern zur Verfügung:

persönlich:

donnerstags 13:00–14:00 Uhr,
Neue Jakobstraße 30 im
Veranstaltungsraum

telefonisch:

montags–freitags 08:30–17:00 Uhr
Tel. 030/832 111 800

Seitens der BEROLINA ist Yvonne Aeppler, Mitarbeiterin Soziales, die erste Ansprechpartnerin für die Koordination sozialer Maßnahmen sowie von Serviceleistungen wie Mittagstisch oder Wohnungsreinigung und gibt auch Hilfestellung im Umgang mit Behörden.





10 JAHRE „NEUE JAKOBSTRASSE 30“ LASSEN SIE UNS ZURÜCKBLICKEN ...

2005 hat die Genossenschaft das Grundstück samt Drogeriemarkt gekauft, damals waren die Grundstücke hier in Mitte noch bezahlbar. Kaum einer erinnert sich heute noch daran, dass hier Fritze Bock eine Textilkaufhalle für Bettwäsche, Schuhe, Kinderbekleidung erfolgreich geführt hat. In den 70er Jahren kamen die Leute von sonstwoher, um hier einzukaufen. Das war regelrecht ein Geheimtipp. Mit der Wende gab Herr Bock das Geschäft auf und der Drogeriemarkt Schlecker zog ein.

Das Grundstück wurde damals schon mit dem Plan gekauft, den BEROLINA-Bestand hier mit einem schönen Neubau zu ergänzen. Man wollte ein Haus für Senioren bauen und plante kleine 2- und 3-Zimmerwohnungen. Wohnen mitten in der Stadt, sollte auch für die ältere Zielgruppe attraktiv und bezahlbar sein. Im Frühjahr 2007 stellte die BEROLINA die beiden Wohnhäuser fertig. Es entstanden 37 Wohnungen in zwei Häusern mit einem hauseigenen Gemeinschaftsbereich und einem **Veranstaltungsraum für alle Mitglieder**. Die kleinen Gästezimmer im Haus sollten das BEROLINA-Angebot für Mitglieder ergänzen. Mit dem Wohnprojekt richtet sich die BEROLINA vorwiegend an ältere Mitglieder, aber auch jüngere Bewohner leben hier. Auch eine Concierge arbeitet vor Ort. Die Mitarbeiterin unterstützt die Bewohner in vielen Alltagssituationen.

In den letzten 10 Jahren ist es gelungen, aus der Neuen Jakobstraße 30 das Haus zu machen, in dem das **Herz des Genossenschaftslebens** schlägt. Die vielen verschiedenen Mitgliederangebote in dem Veranstaltungsraum der BEROLINA machen Nachbarschaften lebendig. Es wird gebastelt, gestrickt, gemalt, gesungen, getanzt, geturnt, gelernt, gelesen und gefeiert. Und seit es die BEROLINA Kiez-Kids gibt, nutzen auch unsere Jüngsten der Genossenschaft den Raum. Einige unter Ihnen gestalten kräftig mit und ohne Sie und die vielen ehrenamtlichen Akteure wäre es nur ein leerer Raum. Oft unterstützen sie zudem die Verwaltung tatkräftig. Sei es beim Packen der Kalender oder Nikolausüberraschungen – immer gibt es fleißige Hände. **Vielen Dank dafür!**

Seit Mitte Juni gibt es in der Neuen Jakobstraße ein neues Gesicht. Zur Koordination der vielen Aktivitäten und Betreuung unserer Mitglieder suchten wir unter unseren Mitgliedern ein freundliches Organisationstalent. Auf unseren Aufruf im letzten BEROLINA-Journal meldeten sich einige Interessenten – auch **Martina List**. Frau List ist als neue **Mitarbeiterin für Mitgliederbetreuung und Concierge** in der Neuen Jakobstraße 30 tätig. Sie wohnt seit mehr als 20 Jahren bei der BEROLINA und engagiert sich ehrenamtlich in der Ortsgruppe der Volkssolidarität. Wir wünschen Frau List einen guten Start und freuen uns auf die gemeinschaftliche Zusammenarbeit.

MARTINA LIST

Mitgliederbetreuung
Veranstaltungsraum/Concierge
Neue Jakobstraße 30
030/42 00 75 55
list@berolina.info



ERICH-KUTTNER – 130. GEBURTSTAG

Der in Berlin am 27. Mai 1887 als Sohn eines jüdischen Kaufmanns geborene Erich Kuttner arbeitete nach seinem Jurastudium als politischer Journalist, Satiriker und Schriftsteller in Berlin. Seit 1921 war er SPD-Abgeordneter im preußischen Landtag und nach der nationalsozialistischen Machtübernahme war er kurzzeitig inhaftiert und floh im Mai 1933 mit seiner Frau in die Niederlande.



Hier wirkte er im Widerstand gegen das NS-Regime. 1936 ging er nach Spanien, um über den Bürgerkrieg zu berichten, wurde verwundet und kehrte daraufhin nach Amsterdam zurück. Nach der deutschen Besetzung der Niederlande wurde er im April 1942 verhaftet und später nach Deutschland gebracht. Am 6. Oktober 1942 wurde er dort „auf der Flucht“ erschossen. Erich Kuttner war Verfasser zahlreicher literarischer und politischer Schriften. **Ihm zu Ehren wurde 1962 im Bezirk Lichtenberg die Erich-Kuttner-Straße nach dem Widerstandskämpfer benannt.** Die Initiative Stolpersteine verlegte 2009 einen Stolperstein vor dem ehemaligen Wohnhaus von Erich Kuttner in Berlin-Tempelhof.

HOCHBEETE KIEZ-KIDS

BEROLINA Kiez-Kids im Sommer

Nach mäßigen Erfolgen in der Pflanzenanzucht starteten die Kiez-Kids in Phase 2. Im April hatte die BEROLINA drei Hochbeete auf dem Hof der Michaelkirchstraße 2–6 aufgestellt und die bisherigen Kinder waren wieder eifrig dabei und auch einige neue haben dazu gefunden. Es wurden Kürbisse angepflanzt und die ersten Erfolge waren nach einer Pflanzenspende auch sofort sichtbar.



In zwei Beeten wurde ausgesät, wobei nur in einem die Samen aufgegangen sind. Mittlerweile ist dieses, dank der Spende von Frau Steer, bereits mit Paprikapflanzen belegt. Gespannt werden die Ergebnisse erwartet, denn die Kürbisse sollen zur Halloweenzeit beschnitzt werden. **Die BEROLINA Kiez-Kids treffen sich immer mittwochs um 16:00 Uhr (außer in den Ferien) auf dem Hof der Michaelkirchstraße.** Neben Themen wie Nachhaltigkeit im Garten und Haushalt wird zum Schluss immer etwas gespielt; meist Werwolf (ein kommunikatives Gruppenspiel) oder Wikingerschach (ein aktives Wurfspiel). Ein besonderer DANK der Kiez-Kids gilt dem/den Nachbarn, die „heimlich“ die Pflanzen mit gießen.

TEAMSTAFFELLAUF

BEROLINA <laufend> Vorteile

Wir hatten Glück mit dem Wetter. Im Tiergarten schien die Sonne als die BEROLINA am 14. Juni mit insgesamt drei Teams beim **Berliner Teamstaffellauf** vertreten war. Das Bambini-Team unterstützte uns bei der Kinderstaffel und bei den Erwachsenen gingen zwei Mitgliederteams an den Start.

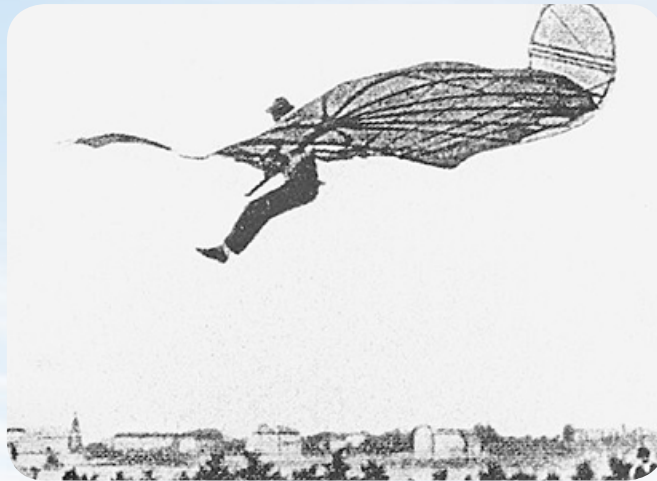


Von ca. 5.800 teilnehmenden Teams (insgesamt ca. 29.000 Läufer) haben unsere BEROLINA-Mitgliederteams den 493. und 911. Platz erreicht. Ein Team bestand aus 5 Läufern, die jeweils eine 5-km-Runde durch den Tiergarten zurücklegten.

Die Stimmung bei dem Lauf-Event war großartig! Herzlichen Dank an alle, die sich an den Vorbereitungen beteiligt und die Teams tatkräftig angefeuert haben und natürlich an die, die im Namen der BEROLINA die Laufschuhe in Bewegung setzten.

OTTO LILIENTHAL – EIN DEUTSCHER LUFTFAHRTPIONIER

Vor dem Plattenbau gegenüber dem Heizkraftwerk Mitte erinnert eine von Bäumen verdeckte metallene Stele an den Beginn des Menschenfluges, an den Erfinder und Visionär Otto Lilienthal. Auf dieser Stele sind die Namen der Sponsoren zu finden und wenige Angaben zur ehemaligen Maschinenfabrik, in der in den 1890er Jahren Otto gemeinsam mit seinem Bruder Gustav die ersten Flugapparate hergestellt hat. Im kommenden Jahr ist an dieser geschichtsträchtigen Stelle ein Wohnungsneubau geplant. Der Initiative „Lilienthal nicht vergessen“ gehören Anwohner, Mitglieder des Bürgervereins Luisenstadt e. V. und der Betroffenenvertretung des Sanierungsgebietes „Nördliche Luisenstadt“ an. Sie setzen sich für einen angemessenen Beitrag Berlins, der weltweiten Bedeutung der Wiege der industriellen Luftfahrtindustrie zu entsprechen, ein.



Otto Lilienthal wurde 1848 in Anklam geboren. Er absolvierte die Potsdamer Provinzialgewerbeschule und die Berliner Gewerbeakademie. Danach war er in mehreren Maschinenbauunternehmen angestellt, u. a. auch bei Schwartzkopff in der Chausseestraße. Er entwickelte mehrere Patente. Seine Weiterentwicklung der Dampfmaschine zu einem kompakten Antrieb war eine nicht zu unterschätzende Leistung, die es auch kleinen Unternehmen ermöglichte, diese Hauptantriebsart der industriellen Revolution kostengünstig zu nutzen. 1883 gründete er seine Maschinenfabrik in der Köpenicker Straße, erst in der Nr. 110, dann später in der Nr. 113. Mit den Erlösen aus dieser Fabrik konnte er die Entwicklung und Herstellung von Flugapparaten finanzieren, ebenso die Flugversuche. Er führte für seine Angestellten eine 25 %-ige Gewinnbeteiligung ein. 1889 veröffentlichte er sein

Buch „Der Vogelflug als Grundlage der Fliegekunst“, in dem er darlegte, wie ein Flügel gebaut sein muss, damit er Auftrieb erzeugt. Aus diesen Erkenntnissen heraus baute Otto Lilienthal in seinem kurzen Leben mindestens 21 Fluggeräte. Ab 1894 ging sein Gleitflugzeug „Normalsegelapparat“ in Serienproduktion. In den Museen von München, London, Moskau und Washington sind Originale zu sehen, in anderen Museen originalgetreue Nachbauten. Die Baumaterialien waren unter anderem aus Tropenholz, Baumwolle und Weidenruten. Mit seinen Flugversuchen vom Fliegerberg in Lichterfelde und später von den Rhinower Bergen (Stölln) überwand er Distanzen bis zu 250 Meter. Er steuerte seine Gleiter durch das Verlagern des Körpergewichts und beeinflusste die Gleitgeschwindigkeit durch seine Beinbewegungen, was

viel Körpereinsatz verlangte. Wie der tödliche Absturz 1896 verursacht wurde, lässt sich nur mutmaßen. Die Zeitzeugen sprechen von einer plötzlichen Böe, die den Testflug abrupt beendete.

Die Brüder Wright in den USA bauen wenige Jahre später die ersten Fluggeräte mit Motoren. Von Wilbur Wright ist die Einschätzung überliefert, dass „von allen, die das Problem des Fliegens im 19. Jahrhundert behandelten, Otto Lilienthal zweifelsfrei der Bedeutendste war [...] Er entschlüsselte die Vorteile der gewölbten Fläche so überzeugend, dass er als ihr eigentlicher Entdecker gelten kann [...] Wo immer seine Grenzen lagen, er war ohne Zweifel der Größte der Vorläufer und die Welt steht tief in seiner Schuld“ (Bulletin Aero Club of America Sept. 1912).



Die Maschinenfabrik Otto Lilienthal in der Köpenicker Straße

Otto Lilienthals Leistungen für die Anfänge der Luftfahrt sind nur unzureichend dargestellt, wenn man nicht auch die Zusammenarbeit mit seinem Bruder Gustav erwähnt. Sie betrieben die Maschinenbaufirma in der Köpenicker Straße gemeinsam, teilten das Interesse an Technik und sozialem Engagement.

Gustavs Erfindungen und Patente zu den Anker-Bausteinen und den Stabilbaukästen als Kinderspielzeuge sind zu nennen. Er erfand den Hohlblockstein als preiswertes Baumaterial aus Sand und Zement und entwickelte als Architekt Wohnbauten für die ersten Mitglieder der Genossenschaft „Freie Scholle“ in Berlin-Tegel. Ihm lag das genossenschaftliche Modell als Lebensform für kapitallose Arbeiter am Herzen, die landwirtschaftliche Erzeugnisse selbst produzieren und in preiswerten Eigenheimen wohnen wollten. Diesem Zweck diente auch seine Entwicklung eines Fertigteilhauses, dass bei serieller Herstellung Kosten sparen sollte. Bei der Vermarktung seiner Patente, Erfindungen und Erzeugnisse war er weniger erfolgreich.

Er führte aber nach dem Tod seines Bruders die Arbeiten an der Weiterentwicklung von Fluggeräten fort, hatte jedoch mit seiner Idee eines flügel-schlagenden Modells keinen Erfolg.

Beiden Brüdern gemeinsam war die große Leidenschaft für das Theater gegeben. Sie ermöglichten ihren Arbeitern den Besuch preiswerter Theateraufführungen und Konzertbesuche. Im Ostend-Theater im Arbeiterviertel an der Großen Frankfurter Allee versuchte Otto Lilienthal die Idee eines Volkstheaters zu verwirklichen. Er wollte durch seine Unterstützung bewirken, dass vor allem klassische, deutsche und moderne, zeitkritische Stücke gespielt werden. Er hielt das Theater für eine Art Volksbildungsstätte, das für jedermann erreichbar sein sollte. „Für zwanzig Pfennig muss der Arbeiter ins Theater gehen können“ soll Lilienthal immer gesagt haben.



*Zusammengestellt von V. Hobrack,
Initiative „Lilienthal nicht vergessen“*



MESSKATEL GMBH



Die Ing. Armin Friebel MESSKATEL GmbH wurde 1991 in Berlin gegründet. Unsere Aufgabengebiete umfassen Leistungen der Elektroinstallationen, Gebäudetechnik und Lichtsysteme sowie Sprechanlagen, Kommunikation, TV/SAT-

und Alarmanlagen, Reparaturen, E-Check und Messungen nach DIN VDE 100 sowie Zählerwechsel. Das Unternehmensleitbild ist gleichzeitig das Ziel unseres Handelns: Kundenzufriedenheit und die Wünsche unserer Auftraggeber werden bestmöglich und ohne großen Verwaltungsaufwand berücksichtigt. Durch Weiterbildung werden die aktuellen Fachkenntnisse in unserer handwerklichen Arbeit in bester

Qualität umgesetzt. Für die Firma MESSKATEL sind die Nachwuchsförderung und die Entwicklung unseres Handwerks wichtige Themen – deshalb gehören wir zu den Ausbildungsbetrieben für Energie- und Gebäudetechnik der Handwerkskammer Berlin und sind Mitglied der Elektroinnung Berlin. Die BEROLINA gehört seit 2002 zu unseren Kunden und Auftraggebern. Wir haben bereits zahlreiche Wohngebäudemodernisierungen ausgeführt und sind speziell in den Bezirken Lichtenberg, Treptow und Pankow im Elektrobereich tätig. Ein Schwerpunkt ist die Wohnungssanierung. Nach einem Bewohnerwechsel errichten wir hier elektrische Anlagen nach dem neuesten Stand der Technik. ■

Weitere Informationen finden Sie unter www.messkatel.de oder www.messkatel.com

THOMAS LÖSER – KLEINREPARATUREN UND SANITÄRMONTAGEN

Thomas Löser ist gelernter Gas-Wasser-Installateur und kennt die BEROLINA bereits seit vielen Jahrzehnten. Bis 1996 war Herr Löser Mitarbeiter der Genossenschaft und entschied sich dann für die Selbstständigkeit als Handwerker. Seitdem ist Thomas Löser unter anderem auch für die BEROLINA tätig und übernimmt Kleinreparaturen und Sanitärarbeiten. Er hat die gesamte technische Modernisierung der Genossenschaft begleitet – vom Ausbau der Ofenheizungen über den Einbau der Gasetagenheizungen bis hin zum heutigen Stand der Zentralheizungsanlagen. Auch im Auftrag unserer Mitglieder und für andere Privatkunden ist Herr Löser tätig.

Er übernimmt Reparaturen in Küchen und Bädern. Sie können Thomas Löser gerne kontaktieren, falls Sie ein privates Reparaturanliegen haben. ■

Thomas Löser · Heidekrugstraße 36 · 12555 Berlin
Tel.: 030 / 65 26 17 05 · Mobil: 0179 24 12 114 · tom.loeser@gmx.de



WINDOOR GMBH – THOMAS SCHACK

Der Tischlerbetrieb Windoor GmbH wurde 2007 gegründet. Das Brandenburger Unternehmen übernimmt die Lieferung, Montage sowie die Wartung und Reparatur von Fenstern, Türen und Hauseingangselementen aus Holz, PVC und Aluminium. Dazu gehört auch die Anbringung von Außen- und Innenbeschattungselementen wie Markisen, Rollläden oder auch Glasleistenplissees. Der Geschäftsführer und seine fünf Mitarbeiter arbeiten kontinuierlich und zuverlässig im Interesse des Kunden. Als Leitbild hat das Unternehmen formuliert: „Gib den Menschen mehr von dem, was sie wollen und weniger von dem, was sie nicht wollen“ und flankiert diese

WINDOOR GmbH

Unternehmenspraxis mit Qualitäts- und Preisbewusstsein. Windoor ist für Wohnungsunternehmen, Hausverwaltungen und Bauträger tätig und wird darüber hinaus auch von Privatpersonen beauftragt. Für die BEROLINA hat die Windoor GmbH zuletzt diverse Kellerstahltüren geliefert und montiert sowie Reparatur- und Kundendienstarbeiten an Balkonverglasungen sowie Innen- und Außentüren und Fenstern durchgeführt. ■

WINDOOR GmbH
Stolzenhagen Dorfstraße 9b · 16348 Wandlitz
Mobil: 0151 / 12 25 58 28 · Tel.: 033397 / 60 905

KANN MAN IM MEER BESSER SCHWIMMEN ALS IM BADESEE?

Wenn du in den Ferien ins Meer oder in ein Solebad gehst, hast du die Möglichkeit es am eigenen Körper zu erfahren: Sich regungslos auf dem Rücken treiben zu lassen ist im Salzwasser einfacher als im Süßwasser.

Da im Meerwasser Salz gelöst ist, hat ein Liter Meerwasser nämlich viel mehr Teilchen als ein Liter Süßwasser und dadurch eine höhere Dichte. Und je „dichter“ etwas ist, umso besser kann es „tragen“. Im Wasser vom Toten Meer ist sogar noch zehnmal mehr Salz als in der Nordsee! Das heißt im Toten Meer kann man praktisch gar nicht mehr untergehen. **Wie das funktioniert, kannst du im folgenden Experiment nachahmen:** Du brauchst dafür ein Glas Wasser, Kochsalz, einen Löffel, eine Weintraube und ein Spieleplättchen (Plastik-Chip) aus z. B. einem Flohspiel.



1



2

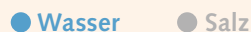


3



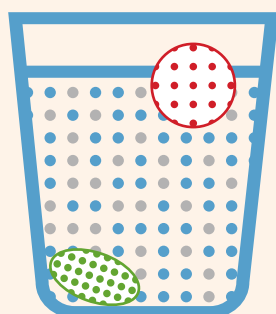
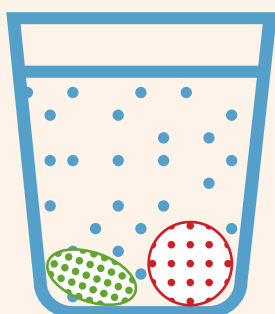
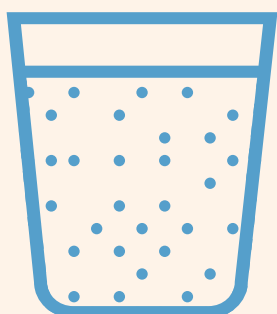
Weintraube

Chip



Wasser

Salz



Die Bilder zeigen dir, wie du dir die Dichte vorstellen kannst.

Überlege wie das Bild aussehen könnte, wenn die Weintraube oben schwimmt.

1 Gib zuerst den Chip und dann die Weintraube in das Glas Wasser. **Was schwimmt, was sinkt?** Beide werden auf den Boden sinken, weil beide eine größere Dichte als Wasser haben.

2 Nun gib nach und nach Kochsalz in das Wasser und rühre immer wieder um, damit sich das Salz löst. Je mehr Salz sich auflöst, umso größer wird die Dichte des nun salzigen Wassers. Irgendwann wird der Chip nach oben steigen, weil die Dichte des Salzwassers mittlerweile größer ist als die des Chips.

3 Gibst du noch mehr Salz hinzu, wird auch die Weintraube irgendwann anfangen zu schweben und bei noch mehr Salzzugabe ganz nach oben steigen. Nun hast du etwa den Salzgehalt vom Toten Meer in deinem Wasserglas erreicht!

Übrigens hat eine Weintraube ungefähr die gleiche Dichte wie ein menschlicher Körper. Wärest du so klein wie eine Weintraube, könntest du dich jetzt im Salzwasserglas an der Oberfläche treiben lassen!

Dr. rer. nat. Corinna Asmussen

FESTE & VERANSTALTUNGEN

ANKÜNDIGUNGEN

Vorträge und Unterhaltung // Montagsveranstaltungen

*04.09. – 14 Uhr „Als alles anders kam“, Herr G. Herlt

*18.09. – 14 Uhr „Filmszenen aus dem Leben der Wandergruppen“ – Herr M. Mehner

*Diese Veranstaltungen werden durch die Volkssolidarität OG 48 organisiert

VORANKÜNDIGUNGEN

(Näheres dazu wird durch Aushänge rechtzeitig bekanntgegeben)

15. Juli 2017 | 10 bis 18 Uhr | **WOHNTAG 2017 im Deutschen Technikmuseum**

11. September 2017 | 14 Uhr | **Modenschau | Veranstaltungsraum**

23./24. September 2017 | **Kinder-Kunst-Wochenende | Veranstaltungsraum**

BERATUNGEN

rund ums Wohnen im Alter und soziale Themen

13–14 Uhr **Mitte, Neue Jakobstraße 30, jeden Donnerstag**

Lichtenberg Hausbesuche nur noch nach telefonischer

Terminvereinbarung über Frau Aeppler, Tel.: 030/42 00 75 55

14–17 Uhr **Adlershof, Friedlander Straße 138, alle 14 Tage, siehe Aushänge**

**Martina List steht Ihnen für Fragen rund um die Veranstaltungen
gerne zur Verfügung. Tel.: 030/55 28 66 89**

WISSENS SIE'S? DAS BEROLINA-QUIZ

ISTAF OUTDOOR – SEIEN SIE DABEI!

Am Sonntag, den 27. August 2017, geht es wieder rund im Berliner Olympiastadion. Das ISTAF ist eines der traditionsreichsten Leichtathletik-Events weltweit und nur zwei Wochen nach der Weltmeisterschaft in London messen sich internationale Top-Athleten/innen in bis zu 15 Disziplinen beim 76. ISTAF.

Neben den Klassikern Weitsprung, Stabhochsprung und Diskus werden aufgrund

der guten Ergebnisse der deutschen Athleten/innen auch die Disziplinen 3000 Meter-Hindernislauf der Damen und 4x100 Meter Staffel der Damen ins Programm aufgenommen und mit dem französischen Stabhochsprung-Weltrekordhalter Renaud Lavillenie hat auch der erste Superstar seine Teilnahme bestätigt.

Wollen Sie live im Fanblock der Wohnungsbaugenossenschaften Berlin im Olympiastadion dabei sein?

IN WELCHEM JAHR WURDE
DER LUFTFAHRTPIONIER
OTTO LILIENTHAL GEBOREN?

Unter allen Einsendungen verlosen die BEROLINA 15 x 2 Eintrittskarten. Antworten senden Sie bitte bis zum **13. August 2017** an redaktion@berolina.info oder per Post an Wohnungsbaugenossenschaft „Berolina“ eG -Redaktion-, Sebastianstraße 24, 10179 Berlin.

TERMINE

VERANSTALTUNGEN DER BEROLINA

Mitte, Neue Jakobstraße 30

Kunst-AG 16 Uhr

13.07. | 27.07. | 07.09. | 21.09.

Skat 17 Uhr

18.07. | 08.08. | 12.09.

Spielnachmittag 14 Uhr

01.08. | 15.08. | 29.08.

12.09. | 26.09.

Seniorentanz 14 Uhr

09.09.

Lesekreis 16 Uhr

21.09

Handarbeitsnachmittag 15 bis 18 Uhr

jeden Mittwoch

Yoga, neuer 10-Wochen-Kurs

ab 06.09.2017

Line Dance Termine werden

durch Aushänge bekannt gegeben

Gesellschaftstanz ab 19 Uhr

jeden Montag nach Absprache der Gruppe

Gymnastik 9 bis 12.30 Uhr

jeden Donnerstag

Gymnastik 9.15 bis 10.15 Uhr

und 10.30 bis 11.30 Uhr

jeden Freitag

Seniorenspport mit Fr. Lockhoff 11.45 Uhr

21.07. | 11.08. | 25.08. | 22.09.

Spielnachmittage in Adlershof 9 bis 14 Uhr

20.07. | 17.08. | 21.09.

Bibliothek (mit Internet) von 9.30 bis 12 Uhr

jeden Mittwoch

Individuelle Computerberatung

durch Herrn Bauer und Herrn Lüders

von 9 bis 12 Uhr

jeden Dienstag (Anmeldungen erwünscht

**über Frau List – Telefon: 030 | 55 28 66 89
oder 0152 | 25 32 77 49)**

**Aktuelle Informationen
unter www.berolina.info**



Wohnungsbaugenossenschaft
„Berolina“ eG
Sebastianstraße 24
10179 Berlin
Tel.: 030/27 87 28-0
Fax: 030/27 87 28-19
mail@berolina.info
www.berolina.info

Öffnungszeiten

Mo–Mi 8–17 Uhr
Do 8–18 Uhr
Fr 8–14 Uhr

Servicezeiten der Mitarbeiter

Di 8–13 Uhr
Do 12–18 Uhr

oder nach vorheriger Terminvereinbarung

Reparatur-/Notdienst-Service-
nummer rund um die Uhr unter 030/27 87 28-41

Aufzugsservice

Erweitern der Kabinen von Personen-
aufzügen für Möbeltransporte.
Bei Umzügen an Wochenenden bitte
mindestens drei Werktage vorab über
030/27 87 28-0 bestellen.

IMPRESSUM

Hrsg. Wohnungsbaugenossenschaft
„Berolina“ eG
Sebastianstraße 24
10179 Berlin

BEROLINA Journal (S. 1–20)

V.i.S.d.P. Kristina Ullrich
Redaktion Kristina Ullrich,
Volker Hobrack

Kontakt: redaktion@berolina.info

Gestaltung sign.Berlin

Druck Medialis Offsetdruck GmbH Berlin

Fotos BEROLINA, Jürgen Sessner,
shutterstock.com

Redaktionsschluss 30.06.2017



BERLIN SUMMT ...

Wer den Bären als eines der großen Wahrzeichen der Stadt Berlin kennt, kennt auch seine Leibspeise: Honig. Und eben dieser Honig kommt dank der Idee

„mit der Biene als Botschafterin zu mehr StadtNatur“

zu immer mehr Bewohnern und Besuchern Berlins. Hier gibt es inzwischen zahlreiche Standorte, an denen Bienenkörbe auf prominenten Gebäuden stehen.

Zu verdanken ist dies der „Stiftung für Mensch und Umwelt“, die sich mit vielfältigen Konzepten für die Erhaltung der biologischen Vielfalt in unserer Natur einsetzt. Den Berliner Bienenfreunden geht es bei diesen bekannten Häusern allerdings nicht um die Gewinnung und den Vertrieb exklusiver Honigsorten, sondern um die Aufmerksamkeit für das Leben und die Nützlichkeit der Wild- und Honigbienen. Denn in Deutschland fehlt es an Nachwuchsimkern, um die Überalterung der Imkerschaft zu verhindern und die sinkende Zahl der Berufsimker zu ersetzen. Zugleich setzen Parasiten, Krankheiten, Pestizide und mangelndes Nahrungsangebot aufgrund von Monokulturen den Honigbienen zu. Auch die Wildbienen sind auf dem Rückzug, viele Arten stehen auf der Roten Liste. Blütenreiche Lebensräume mit geeigneten Nistmöglichkeiten für die vielen Wildbienenarten auch in der Großstadt sind ständig bedroht und müssen geschützt und ausgeweitet werden.

Die Liste der Orte, an denen in Berlin die Bienenkörbe aufgestellt wurden, liest sich fast wie ein Reiseführer zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt: der **Berliner Dom**, das **Deutsche Technikmuseum** und das Planetarium am Insulaner sind ebenso dabei, wie das **Berliner Abgeordnetenhaus**, die **Staatsoper** und das **Tempelhofer Feld**. Nahe der BEROLINA-Standorte Heidekampweg, Hasselwerder- und Grimaustraße ist sogar ein Wildbienen-Schaugarten in Kooperation mit dem Verband der Gartenfreunde Treptow entstanden.

Eine Besichtigung ist nach vorheriger Anmeldung gern möglich.

Telefon: 030/53014941

oder E-Mail:

mail@gartenfreunde-treptow.de

Die Initiative „Berlin summt!“ möchte ein größeres Bewusstsein für diese kleine Tierart schaffen, die viele Menschen gern unterschätzen. Dabei entsteht ein wichtiger Beitrag für eine gesunde und lebenswerte Umwelt und damit auch für ein schönes und grünes Berlin.





SOLARLUX®

BALKONE VERGLASEN - WERTSTEIGERUNG ERLEBEN

Verglaste Balkone und Fassaden bieten nicht nur Wetter- und Schallschutz, sondern auch eine Verbesserung der Wohnqualität. Erfahrene Planer entwerfen für alle Anforderungen bedarfsge- rechte Lösungen, die aus einer Hand abgewickelt werden - von der Planung bis zur Montage. Mit Solarlux komplett „Made in Germany“, zum Vorteil für Besitzer und Bewohner.

BALKONVERGLASUNGEN | VORHANGFASSADEN | SCHIEBE-SYSTEME

www.solarlux.de

KOBLAN DACHBAU

Die Koblan Dachbau GmbH führt Ziegel-, Flachdach- sowie Bauklempnerarbeiten durch, montiert und reinigt Dachrinnen und übernimmt Holzbauarbeiten. Der Familienbetrieb wurde 2001 gegründet. Nachwuchsförderung ist für den Betrieb ein wichtiges Thema – gerade hat die Tochter der Unternehmer Kobel die Meisterschule erfolgreich abgeschlossen.

Koblan Dachbau beschäftigt zwischen vier und sieben Mitarbeiter und ist in Berlin und Brandenburg für öffentliche Auftraggeber, Wohnungsunternehmen, aber auch für Privatpersonen, tätig. Für die BEROLINA übernimmt Koblan Dachbau z. B. Reparaturmaßnahmen an Haus- und

Eingangsvordächern. In zahlreichen Neubauten der vergan- genen Jahre hat die Firma die Dachdeckung durchgeführt. Auch für Mitglieder der BEROLINA war Koblan Dachbau in den vergangenen Jahren tätig, z. B. im Rahmen von Moder- nisierungsarbeiten an Gartenhäusern. ■

Koblan Dachbau
Großbeerenstraße 2–10 · 12107 Berlin
Tel.: 030 / 60 79 980 · koblandachbau@aol.com



HGT – HEIZUNGS- UND GEBÄUDE- TECHNICK GMBH

Die HGT GmbH wurde am 01.04.1992 in Berlin gegründet und hat Ihren Firmensitz in der Robert-Siewert-Straße 62–64 in Berlin-Karlshorst. Wir sind spezialisiert auf die Haustechnik, insbesondere auf Heizung, Fernwärme, Sanitär, Elektro und die entsprechende moderne Regelungstechnik, wir bieten Komplettlösungen aus einer Hand. Wir betreuen unsere Kunden von der Beratung, über die Planung bis hin zur Montage, bieten zuverlässige Wartung und Service inklusive Notdienst rund um die Uhr an sieben Tagen jede Woche. In uns finden Sie einen zuverlässigen Partner auf dem Gebiet der Haustechnik. Im Unternehmen sind derzeit ca. 50 Mitarbeiter beschäftigt. Da uns insbesondere die Nachwuchsförderung am Herzen liegt konnten wir ab 2016 wieder mit der Erstausb-

bildung beginnen und haben zwei Azubis zum September eingestellt. Seit mehr als 20 Jahren darf die HGT GmbH für die Wohnungsbaugenossenschaft Berolina eG tätig sein. Sowohl im Rahmen von Sanierungsmaßnahmen und der energetischen Erneuerung von Hausanschluss-Stationen, als auch bei dem Neubauprojekt MYRICA. Reparaturen und Instandhaltungsarbeiten sind für uns tägliche Arbeit im Dienste der Mieter; Kundenzufriedenheit ist für die Mitarbeiter der HGT dabei stets das erste Qualitätsmerkmal. ■



Heizungs- und Gebäudetechnik GmbH
Robert-Siewert-Straße 62–64 · 10318 Berlin-Karlshorst
Tel.: 030 / 50 10 11 10 · Fax: 030 / 50 10 11 11

SOMMER 2017

**VIEL
GEMEINSAM**

WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



B E R L I N

Wohnungsbaugenossenschaften Berlin

EINE STARKE GEMEINSCHAFT

Seit 17 Jahren gibt es unter dem „Bauklötzchen-Logo“ den Zusammenschluss von 23 Wohnungsbaugenossenschaften in Berlin. Eine starke Gemeinschaft mit starkem Engagement.

Die Zahlen können sich sehen lassen: Die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin zählen zusammen 90500 Wohnungen und rund 143000 Mitglieder. Für Neubau, Modernisierung und Instandsetzung gaben sie im letzten Jahr 270 Millionen Euro aus. Allein damit sichern sie für ein Jahr 5000 bis 6000 Arbeitsplätze*. Für dieses Jahr haben die Unternehmen Bauausgaben in Höhe von 283 Millionen Euro geplant. Damit sind sie ein wichtiger Wirtschaftsfaktor in der Region und darüber hinaus kompetente Partner für die Kommune und bei der Quartiers- und Stadtentwicklung sowie beim Stadtumbau.

NEUBAU

Neben der wichtigen Aufgabe der Modernisierung ihrer Häuser planen bzw. bauen 19 Genossenschaften in diesem und im nächsten Jahr einen Neubau. Knapp 1000 Wohnungen werden entstehen, darunter auch Senioren-Wohngemeinschaften und Dachgeschossausbauten.

STARK IN DER AUSBILDUNG

Die meisten Wohnungsbaugenossenschaften bilden regelmäßig aus. In diesem Jahr werden 19 junge Menschen ihre Ausbildung zu Immobilienkaufleuten beginnen.

MITGLIEDER UND NEUE WOHNUNGEN

Auch wenn die Interessentenliste heute länger ist als die Liste der freiwerdenden Wohnungen, so wird doch auch bei den Wohnungsbaugenossenschaften ein- und umgezogen: 5300 Wohnungen wurden im letzten Jahr neu bezogen – von langjährigen Mitgliedern, die sich verändern wollten, aber auch von Interessenten, die erst mit Anmietung der Wohnung Mitglied wurden.

DIE GEMEINSCHAFT WÄCHST

Seit dem letzten Jahr gehört auch der Wohnungsbau-Verein Neukölln eG zu dem Zusammenschluss. Der ehemalige Beamten-Wohnungsbau-Verein wurde 1902 im schnell wachsenden Dorf Rixdorf, damals noch vor den Toren der Stadt Berlin gelegen, auf Initiative des Rixdorfer Lehrervereins gegründet. Als Vorbild diente der 1900 entstandene Beamten-Wohnungs-Verein zu Berlin, der jedoch zunächst die erhoffte Zusammenarbeit mit den sozialkritischen Lehrern ablehnte. Heute zählt die eingetragene Genossenschaft mit über 6000 Wohnungen zu den großen Berliner Genossenschaften.

*Eine Investition von 45.000 Euro sichert maximal einen Arbeitsplatz für ein Jahr. (Quelle: Bundesbauministerium).

© SDB/C. Kirchner



WOHNTAG 2017
15. Juli 2017 • 10 – 18 Uhr
im Deutschen Technikmuseum
Eintritt frei.



Monumentenhalle



Museumsbahnverkehr

Fotos: © DTMB

Bitte einsteigen und Türen schließen

IM SEPTEMBER: MUSEUMSBAHNVERKEHR

Es ist ein besonderes Vergnügen für die ganze Familie, wenn die Museumseisenbahn mit einem historischen Eilzugwagen zwischen dem Deutschen Technikmuseum und der Monumentenhalle fährt.

Die Museumseisenbahner steuern die Bahn und rund 30 „Freunde und Förderer des Deutschen Technikmuseums Berlin e.V.“ sichern die Strecke, die Rangierarbeiten und übernehmen die Aufsicht an den Loks und Wagen in der Monumentenhalle. Dort stehen sie den Besuchern auch mit ihrem umfangreichen Eisenbahnwissen zur Verfügung – ein echter Höhepunkt auch auf unserem WOHN TAG am 15. Juli.

In der riesengroßen Monumentenhalle, die nur an besonderen Tagen geöffnet ist, stehen echte Schätze des Personenverkehrs und Nutzfahrzeuges: Straßenbahnen, U-Bahnen, Busse, Autos, Dampfwalzen, eine Feuerwehdrehleiter, Wuppertaler Schwebbahn und eine Schneeschleuder der Eisenbahn, die 1943/44 in Belgien hergestellt wurde.

DIE MUSEUMSBAHN

Die Lokomotive ist im Jahre 1967 von der Firma Orenstein & Koppel und der Lübecker Maschinenbau AG gebaut worden. Sie war bei der Deutschen Bundespost im Paketbahnhof Gleisdreieck im Einsatz, bevor sie in das Museum kam.

Der Eilzugwagen stammt aus den 30er Jahren, hergestellt in Breslau als 3. Klasse Wagen. 1951 wurde er von der Deutschen Bundesbahn umgebaut und bekam Polstersitze. Bis zu seiner Ausmusterung 1982 war er im süddeutschen Raum im Einsatz. Ab 2003 wurde er in der Werkstatt des Deutschen Technikmuseums einer Zwischenuntersuchung unterzogen und ist auf der museumseigenen Anschlussbahn im Einsatz.

AUS LEIDENSCHAFT ZUR TECHNIK

Die über 1100 Mitglieder des „Freunde und Förderer des Deutschen Technikmuseums Berlin e.V.“ eint vor allem die Leidenschaft zur Technik. Gegründet haben den Verein in politisch schwieriger Zeit 1960 elf Berliner Bürger. Ihr Anliegen war die Wiedererrichtung eines Verkehrsmuseums Berlin. Über 20 Jahre später wurde ihr Engagement belohnt: 1983 wird das staatliche Deutsche Technikmuseum eröffnet. Seitdem unterstützt der Verein das Museum, wo er nur kann. Der Museumsbahnverkehr ist nur ein Beispiel von vielen.

www.fdtmb.de

BAHNFAHREN IM SEPTEMBER SONNTAGE DER OFFENEN TÜR

An allen Sonntagen im September (3./10./17. und 24.9.) ermöglichen die „Freunde und Förderer des Deutschen Technikmuseums Berlin e.V.“ die Fahrt auf der Anschlussbahn – zwischen Museum und Monumentenhalle. Der Shuttleverkehr von 10.40 bis 17.30 Uhr zwischen dem Bahnsteig am Hauptgebäude und dem knapp zwei Kilometer entfernten Bahnsteig am Depot. Mitfahrt und Depot-Rundgang sind für Museumsbesucher kostenlos. „Mutige“ können den Lokführer ansprechen und haben eventuell die Chance auf der Lok mitzufahren.

Für den Besuch des Museums gelten die üblichen Eintrittspreise: 8 Euro, ermäßigt 4 Euro, Kinder unter 6 Jahre frei.

WOHNmobil MIT ParkourONE AUF DEM TURNFEST



Parkour ist ein junger Sport, der besonders Kinder und Jugendliche fasziniert. Am Pfingstmontag und -dienstag gab es die Chance auszuprobieren, wie Parkour funktioniert. Im Rahmen des Berliner Turnfestes 2017 hat die ParkourONE Academy kostenlose Workshops auf dem Washingtonplatz (direkt vor dem Hauptbahnhof) angeboten. Die Wohnungsbaugenossenschaften Berlin haben die Traceure dabei unterstützt

und waren auch mit dem WOHNmobil vor Ort. Einige der jungen Turner, die bei den Workshops mitmachten, zeigten sich auch gleich sehr talentiert und vor allem ziemlich begeistert. Wer lieber nur zuschauen wollte, kam auch auf seine Kosten: Die scheinbare Leichtigkeit, mit der die Traceure Hürden nehmen, springen und abrollen, ist immer sehr beeindruckend.

www.parkourone.com/berlin



Genossenschaften – eine erfolgreiche Unternehmensform

ACKERLAND IN BÜRGERHAND MIT GUTEM GRUND

Boden ist einmalig und begrenzt und sollte weder Ware noch Spekulationsobjekt sein. Deshalb bringt die BioBoden Genossenschaft freie Flächen und Betriebe mit jenen zusammen, die ökologische Landwirtschaft betreiben wollen.

Der Erwerb von Grundstücken durch Investoren ist in Großstädten vom schnellen Profit geprägt. Meist entstehen teure Eigentumswohnungen, mit denen die Käufer dann nicht selten spekulieren. Der Kiez bleibt auf der Strecke. Ähnlich verhält es sich mit Ackerland. Immer häufiger bewirtschaftet nicht der ortsansässige Bauer das immer teurer werdende Land, sondern global agierende Betriebe.

Landwirtschaftliche Nutzfläche war, ist und wird ein knappes Gut bleiben. Dabei benötigt jeder Mensch im Prinzip rechnerisch 2000 Quadratmeter Boden. Die BioBoden Genossenschaft hilft den Menschen dabei, die Verantwortung für ihre 2000 Quadratmeter übernehmen zu können. Dies erreicht sie durch das Herauskaufen von Land aus der privatwirtschaftlichen und häufig spekulativen Nutzung. Immerhin braucht die Natur bei uns im Durchschnitt 2000 Jahre, um zehn Zentimeter Boden zu schaffen. Erschütternd, dass die Menschen in den vergangenen 40 Jahren durch Überweidung, Entwaldung und nicht nachhaltige Bodenbewirtschaftung ein Drittel der weltweiten Ackerfläche zerstört haben.*

„Durch industrielle Landbewirtschaftung mit schwerer Technik kommt es auf den Äckern immer häufiger zu enormer Wind- und Bodenerosion“, erklärt Dr. Burkhard Roloff, Agrarexperte des Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) und erinnert in diesem Zusammenhang an den Massenunfall durch einen Sandsturm 2011 auf der A 19 mit acht Toten und mehr

als 130 Verletzten. „Die Zukunft einer am Menschen orientierten Landwirtschaft kann nur ökologisch nachhaltig ausgerichtet sein und global gerecht erfolgen“, ist Vorstandsmitglied Uwe Greff überzeugt.

BioBoden kauft Flächen und Betriebe und bewirtschaftet sie entweder selber oder verpachtet sie an bestehende oder neu entstehende Öko-Betriebe zur dauerhaften Nutzung. Jeder Landwirt auf BioBoden-Flächen ist dazu verpflichtet, sie nach strengen Öko-Grundsätzen zu bewirtschaften.

Doch für eine langfristig nachhaltige und ökologische Landwirtschaft braucht es mehr. „Wir haben uns für das Genossenschaftsmodell entschieden, weil wir glauben, dass viele Menschen gemeinsam mit uns Verantwortung dafür übernehmen wollen, dass regional verankerte, ökologische Landwirtschaft betrieben werden kann. Verantwortung für die Produktion ökologisch hochwertiger Lebensmittel und für junge Bio-Landwirte. Verantwortung für einen die Ressourcen schonenden Umgang mit der Natur, für die eigene Gesundheit und für die nächsten Generationen“, erklärt Vorstandsmitglied Stefan Decke.

Die Zeit ist reif für diese Genossenschaft, die ihren Mitgliedern nicht in erster Linie wirtschaftlichen Vorteil verschafft. Es geht um eine soziale und ökologische Rendite – um die Lebensgrundlage für uns alle. Dazu gehören gute Lebensmittel von guten Böden.

*Quelle: www.boell.de/de/bodenatlas

MITGLIED WERDEN

Ein Anteil bei der BioBoden Genossenschaft kostet 1.000 Euro. Drei Anteile (3.000 Euro) entsprechen jenen 2000 Quadratmetern landwirtschaftlicher Nutzfläche, die jedem von uns rein rechnerisch zur Verfügung stehen (auch wenn die BioBoden Genossenschaft einmal in wirtschaftlich stürmische Zeiten kommen sollte, besteht für ihre Mitglieder keine Nachschusspflicht).

Die BioBoden Genossenschaft denkt in großen Zyklen, weil das Land dauerhaft für die Zukunft gesichert werden muss. Daher stellen die Mitglieder ihr Kapital langfristig zur Verfügung, auch wenn es mit einer Kündigungsfrist von fünf Jahren gekündigt werden kann. Nur so wird das anvertraute Kapital zu einer guten Investition auch für die Enkel werden. Die Ernte besteht für die Mitglieder vor allem in einer sozialen und ökologischen Rendite. Arbeitet die BioBoden Genossenschaft landwirtschaftlich erfolgreich, gibt es zudem einen moderaten finanziellen Ertrag.

Einmal pro Jahr treffen sich die Mitglieder zur Generalversammlung. Und wie bei Genossenschaften üblich, hat jeder Einzelne dort eine Stimme, unabhängig von der Anzahl der gezeichneten Anteile.

BioBoden Genossenschaft eG, Dorfstraße 58, 17321 Rothenklempenow.
Mitgliederbetreuung: Christstraße 9, 44789 Bochum. **Tel.:** 0234/41 47 02-00.
E-Mail: info@bioboden.de
www.BioBoden.de



Deck5



Klunkerkranich

Stadtspaziergang

RUNTER VOM SOFA – RAUF AUF DIE DACHTERRASSE

Hoch über den Dächern der Stadt ein kühles Getränk genießen, Eis essen oder edel speisen – das fühlt sich an wie ein Mini-Urlaub. Wir führen Sie heute über die schönsten Dachterrassen Berlins.

CHARLOTTENBURG

MONKEY BAR AM ZOO UND NENI

Die Aussicht vom Dach des 25hours-Hotels – direkt neben dem Bikini-Haus – hat sich nicht nur in der Stadt, sondern auch bei Berlin-Besuchern herumgesprochen. Wer etwas Wartezeit einplant, kann hier einen wunderbaren Sommerabend erleben: direkter Blick über die Zooaffnen bis zur Siegestsäule, dazu liebevoll gemixte Drinks und freundlicher Service. Auf der Rückseite (Breitscheidplatz) kann man bis zum Grunewald gucken und den Sonnenuntergang genießen.

Tipp: Vorher im NENI Berlin speisen. Die Küche bietet ein kulinarisches Mosaik aus persischen, russischen, türkischen, arabischen, marokkanischen, israelischen, spanischen, österreichischen und deutschen Einflüssen. Das Konzept von Haya Molcho lebt vom Teilen und gemeinsam Erleben der Gerichte – im 10. Stock. Natürlich mit Panoramablick.

Monkey Bar und NENI berlin, Budapester Str. 40, 10787 Berlin. Täglich 12 bis 2 Uhr. www.25hours-hotels.com/de/bikini/restaurant

GRACE ROOFTOP BAR AM KUDAMM

Seit einem Jahr bietet die „Rooftop Bar“ des Hotels Zoo eine Aussicht über viele Dächer der City West: gemütlich in der Lounge-Ecke oder am Bartresen vor einer begrünten Wand. Die Betreiber Felix Brandts und Tawan Tehrani leiten unten im Hotel außerdem das Restaurant und die Bar „Grace“. Zu besonderen Anlässen legen DJs auf, dann gibt es auch ein Barbecue.

Grace Rooftop Bar, Kurfürstendamm 25, 10719 Berlin. Bei gutem Wetter Mo–Fr 18–24 Uhr und Sa bis 1 Uhr. www.grace-berlin.com/bar/rooftop-bar

NEUKÖLLN

KARSTADT AM HERMANNPLATZ

Der Bau (1927–29) galt seinerzeit als das modernste Kaufhaus Europas und die

Dachterrasse war damals eine Attraktion. Sie diente auch als Ort für Musikveranstaltungen. Noch heute kann man hier die Neuköllner Hektik unter sich lassen und entspannt ein paar Stunden Sonne tanken.

Karstadt, Hermannplatz 5-10, 10967 Berlin. Mo–Sa 10–20 Uhr.

KLUNKERKRANICH – TYPISCH BERLIN

Wer im Lift des Einkaufszentrums Neukölln Arcaden sechs Etagen hochfährt, ahnt noch nicht, was für ein entspannter Dachgarten einen hier auf einem einst öden Parkdeck erwartet – dazu ein sensationeller Blick über die Stadt. In zahlreichen Holzkübeln blüht und wächst hier alles bunt durcheinander – Tomaten, Basilikum, Klematis und dazwischen lauschige Sitzecken. Wenn DJs auflegen oder Bands spielen wird rund um die Bar getanzt.

Klunkerkranich, Karl-Marx-Str. 66, 12043 Berlin. Mo–Sa ab 10 Uhr, So ab 12 Uhr, täglich bis 1.30 Uhr. www.klunkerkranich.de



Grace Rooftop Bar



Neni



Weekend ROOF GARDEN



© Klunkerkränich/Julian Neuken



© AMANO GROUP

Amano Dachterrasse

MITTE DACHTERRASSE DES HOTEL DE ROME

Die großzügige Dachterrasse des Hotel de Rome bietet einen fantastischen und eindrucksvollen Blick über das historische Zentrum Berlins. Nicht nur die Staatsoper Unter den Linden und die Hedwigs-Kathedrale, sondern auch der Berliner Dom, der Fernsehturm und viele andere Highlights der Stadt sind zum Greifen nah.

Hotel de Rome, Behrenstr. 37, 10117 Berlin. Bei schönem Wetter: Mo–Fr 15–23 Uhr, Sa/ So 12–23 Uhr – auch für Nicht-Hotelgäste. www.roccofortehotels.com/de/hotels-and-resorts/hotel-de-rome

2 X AMANO DACHTERRASSE

Eine angesagte Dachterrasse in Mitte befindet sich auf dem Amano Hotel in der Nähe des Rosenthaler Platzes. Die Abendsonne lässt sich hier auf großen Sofas und schönen Rattanmöbeln mit leckeren Cocktails genießen, dabei ist der Fernsehturm zum Greifen nah und der Trubel weit unten...

AMANO Dachterrasse, Auguststr. 43, 10119 Berlin. Im Sommer täglich ab 15 Uhr.

Auch AMANO: Im 7. Stock mit Blick auf das Kanzleramt und den Europaplatz auf stylischen Holzmöbeln den Feierabend genießen: Wer will, kann dabei auch den Zügen beim Ein- und

Ausfahren mit einem Drink in der Hand zuschauen.

Grand Central Dachterrasse, Heidestr. 62, 10557 Berlin. Im Sommer täglich 16–22 Uhr. www.amanogroup.de/de/eat-and-drink

DACHGARTEN VOM WEEKEND FÜR NACHTSCHWÄRMER

Das WEEKEND ist ein Promi-Magnet in der Berliner Club-Szene. Neben den hochkarätigen DJs dürfte dazu auch der phänomenale Ausblick von der Dachterrasse ROOF GARDEN im 17. Stock beitragen, ca. 60 Meter über dem Boden, ab 23 Uhr, bei gutem Wetter ab 19 Uhr.

Weekend, Alexanderstr. 7, 10178 Berlin. www.houseofweekend.berlin/roof-garden

NOCH 1, 2 ODER 3 SOMMER: HUMBOLDT-TERRASSEN

Die Humboldt Box am Schlossplatz bietet Einblicke hinter die Kulissen der Baustelle des neuen Berliner Schlosses. Hier erfährt man alles über Vergangenheit und Zukunft des besonderen Bauwerks. Die Aussichtsterrassen bieten nicht nur einen Blick über die Schlossbaustelle und die Museumsinsel, sondern laden auch zum Verweilen bei Speisen und Getränken des hauseigenen Restaurants ein.

Humboldt-Terrassen, Schlossplatz 5, 10178 Berlin. Täglich 10–19 Uhr. www.humboldt-terrassen.de

PRENZLAUER BERG SONNENDECK5 MIT PANORAMABLICK

Vor zehn Jahren haben die „Freiluftrebellen“, die das Deck5 betreiben, auf dem Parkhaus-Oberdeck des Einkaufszentrums Schönhauser Allee Arcaden Sand aufgeschüttet, ein paar Euro-Paletten mit Polstern daraufgestellt, dazu Liegestühle und Strandkörbe und fertig war Berlins Dach-Strandbar. Mittlerweile hat es 1001-Nacht-Flair und die Sonnenuntergänge hier sind ganz großes Kino.

Deck5, Schönhauser Allee 79, 10439 Berlin. Bei sommerlichen Temperaturen ab 12 Uhr. www.freiluftrebellen.de

TIERGARTEN IM GOLVET EDEL SPEISEN

Aus der edlen Partylocation „40 Seconds“ in Tiergarten wurde im Mai dieses Jahres das edle Restaurant „Golvet“ – mit dem immer noch eindrucksvollen Blick über den Potsdamer Platz. In der Küche wirkt der höchst talentierte Sternekoch Björn Swanson. Die Einrichtung ist modern-puristisch mit echtem Metropolenflair.

Golvet, Potsdamer Str. 58, 10785 Berlin. Di–Sa ab 18.30 Uhr. www.golvet.de



© Humboldt Terrassen



Humboldt-Terrassen



Mobiles Tiny House auf dem Campus

Bauhaus Campus Berlin

KLEINE ARCHITEKTUREN FÜR GLOBALE HERAUSFORDERUNGEN

Seit März 2017 entstehen auf den Außenflächen des Bauhaus-Archiv/Museums für ca. ein Jahr Möglichkeitsräume für demokratische Utopien von Menschen mit und ohne deutsche Staatszugehörigkeit.

Der Bauhaus Campus Berlin ist ein künstlerisches Experiment am Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung, das neue Wege in der Bildungs- und Baukultur gehen will. Vor dem Hintergrund des 100. Jahrestags der Bauhaus-Gründung und zielgerichtet auf diesen Anlass im Jahr 2019 hin entwickelte die Tinyhouse University dieses Projekt.

Im Bereich des Campus wird gemeinsam studiert, gebaut und über

neue und gerechtere Formen des Miteinanders geforscht. Vorbild für dieses Experiment ist das Bauhaus als schulische Institution, in der vor 100 Jahren Bildung und Bauen neu gedacht wurde.

Die so genannten Tiny Houses – zehn Quadratmeter große Raumstrukturen auf Rädern – sollen Stadtstrukturen jenseits der Standards aufbrechen, temporäre Dörfer erproben, die an brachliegenden Orten entstehen und über Nacht verschwinden können – Städtebau ohne Genehmigungsschleifen.

In Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren aus Kultur, Wissenschaft/Forschung und der Kreativwirtschaft wird ein temporärer Campus

aus mobilen Tiny Houses erschaffen, in denen die Akteure Orte für Bildung, Wohnen und Freizeit aufbauen. Geplant sind bis zu 20 mobile Tiny Houses, die unter anderem als Studienräume, Café, Ateliers, Werkstätten, Bibliothek und Orte der Begegnung genutzt werden.

Der Bauhaus Campus Berlin ist ein lebendiger Ort, der verschiedene Zielgruppen anspricht: Besucher des Bauhaus-Archivs, Nachbarn, Familien und internationale Pioniere neuen Bauens und der Bildung.

Bauhaus-Archiv/Museum für Gestaltung, Klingelthöferstr. 14, 10785 Berlin.

www.bauhauscampus.berlin

Ehrenamt



DIGITAL HELPERS:

BESSERE CHANCEN MIT COMPUTER

Das Prinzip ist einfach: Digital Helpers e.V. sorgt dafür, dass ausgediente Computer als Spende von Unternehmen zu Menschen kommen, die keinen Zugang zu Computern haben. Die Idee dahinter heißt: mehr Chancengleichheit in unserer Gesellschaft!

Der Zugang zu Computer und Internet ist – stark abhängig von sozialen Faktoren – ungleich verteilt. Dabei hängt der Zugang zu diesen Technologien mit besseren sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungschancen zusammen. Diese Kluft nennt sich „Digitale Spaltung“. Nach Informationen des Statistischen

Bundesamtes haben im Jahr 2011 insgesamt 24 Prozent der Haushalte ohne Internetzugang die Anschaffungskosten als Hauptgrund für den Verzicht angegeben.

Die engagierten jungen Menschen der gemeinnützigen Organisation Digital Helpers e.V. wollen diese Spaltung überwinden. „Wir wollen bedürftigen Menschen den Zugang zu Computern ermöglichen. Wir hoffen, ihnen damit im Alltag zu helfen und zusätzlich bessere Chancen für das Berufsleben zu geben“, sagt Mitglied Marianna Rusche, die sich seit 2012 beim Verein engagiert.

#DIGITALSCHAFFTWISSEN SOZIALE MOBILITÄT UNTERSTÜTZEN

Schirmherr der „digitalen Helfer“ ist Dr. Reinhard Brandl (MdB). Er war Mitglied der Enquête-Kommission Internet und digitale Gesellschaft sowie des Unterausschusses Neue Medien und begeistert sich auch persönlich für die Mission: „Durch meine Arbeit kenne ich die Dringlichkeit des Problems. Ein wichtiger Aspekt dabei ist, dass Arbeitslose und andere sozial benachteiligte Gruppen nur unzureichend an den Chancen und Möglichkeiten digitaler Technologien teilhaben können“.



Made in Berlin

BLECHSCHILDER SEIT 1904

Seit 113 Jahren geht es hier ums Blech: Bedrucken, formen, wölben und prägen. „Unsere Blechschilder sind ein Stück Zeitreise in die Tradition vieler lieb-gewonnener Begleiter des täglichen Lebens und zugleich die beste Wahl für historische Werbeprodukte“, sagt Hamid Djadda, seit 2014 der neue Inhaber des alten Neuköllner Familienbetriebs.

Seit 1912 befand sich die BBM (damals noch Gesellschaft für Blech-emballage und Plakat-Industrie mbH) in der Neuköllner Schinckestraße. Nach der Übernahme durch den jetzigen Inhaber wurde die Firma in Berliner Blechschild Manufaktur 1904 GmbH umbenannt. Kurz darauf wurde der Standort nach Tempelhof ins alte Sarotti-Werk in die Teilestraße verlegt. Stolz

präsentiert er den Betrieb: „Wir produzieren dort höchsten und bewährten Standard. Unsere Blechschilder sind Qualitätsprodukte und werden mit umweltfreundlichen Farben bedruckt. Die Veredelung erfolgt durch erfahrene Mitarbeiter in unserer Manufaktur“.

Über die Jahrzehnte wurden hier mehr als 2400 prägende Motive für die Marken-Industrie produziert: BMW, Coca-Cola, Dr. Oetker, Maggi, Martini, Opel, Schweppes, Volkswagen und viele mehr. Hamid Djadda will das Material Blech in Kombination mit modernen Motiven in eine neue Dimension rücken – als besonderes Werbemittel.

Berliner Blechschild Manufaktur 1904 GmbH, Teilestr. 11-16, Tor 3, 12099 Berlin.
www.berliner-schilder.de

Buchtipps

AB DURCH DIE MITTE!

In der Mitte Berlins verstecken sich trotz aller Zerstörungen und Umgestaltungen immer noch viele Spuren des ursprünglichen Stadtbilds. Dieses Buch verrät, wo sich die legendären Viertel wie Friedrichstadt, Luisenstadt oder die Spandauer Vorstadt befanden und was heute noch davon zu sehen ist. Ein Spaziergang durch das pulsierende Herz Berlins wird dabei zugleich zu einer Entdeckungsreise in die Vergangenheit.

Autor Harald Neckelmann arbeitete bis 2007 als Autor und Korrespondent für den ARD-Hörfunk. Seither ist er als Sachbuchautor, Dozent und Stadtführer in Berlin tätig.

Ab durch die Mitte!, Harald Neckelmann. be.bra verlag, 2017. 176 Seiten, 175 Abb. Preis: 16 Euro. ISBN: 978-3-8148-0216-9

niertlich, sodass heute in vielen großen Städten Deutschlands Computer-Spenden organisiert werden können.

Wie jedes gute Engagement braucht auch dieser Verein Unterstützung: Durch Computerspenden, aber auch von weiteren freiwilligen Helfern. Und wie bei jedem Ehrenamt, bedeutet die Hilfe für andere auch persönliche Bereicherung. Warum die Teamarbeit so viel Freude bereitet und effektiv ist, erklärt Marianna Rusche gern: „Wir sind recht international aufgestellt. Zudem sind wir ganz unterschiedlich beruflich ausgerichtet. Von Psychologie, über Grafikdesign und Jura bis Wirtschaft und Informatik ist alles dabei und die Arbeit macht einfach so richtig Spaß, wenn man Input von so unterschiedlichen Menschen erhält“.

www.digitalhelpers.org



Die Bundeskanzlerin ehrte im Juni das soziale Engagement der Digital Helpers.

Ein Blick auf das vergangene Jahr verdeutlicht den Erfolg von Digital Helpers. Über 1000 Geräte wurden nach einer sicheren Datenlöschung mit open source Software aufbereitet und übergeben. Sie können jetzt von Bedürftigen verwendet werden. Das Netzwerk an engagierten Unterstützern wuchs konti-



10 PROZENT RABATT
AUF SITZPLATZKARTEN

PYRO GAMES
23. SEPTEMBER 2017

© Falk J. Oelschlägel

25 PROZENT RABATT
CITY-SPREEFAHRT
10,75 EURO (STATT 14,50 EURO)

37 PROZENT RABATT
ARCHITEKTUR
18,35 EURO (STATT 29 EURO)

MAXIMAL 4 PERSONEN
STICHWORT: WOHNUNGSBAU-
GENOSSENSCHAFTEN BERLIN



Coupon ausschneiden und an der Kasse vorlegen.

© BWSG GmbH

Pyro Games

HIMMELSSPEKTAKEL IN RÜDERSDORF

Am 23. September dürfen sich die Besucher der Pyro Games im Museumspark Rüdersdorf wieder auf einen spannenden Kampf der Feuerwerker freuen: Sie inszenieren effektiv abgestimmte Feuerwerke zum Rhythmus der Musik. Mit abwechslungsreichem Rahmenprogramm: verschiedene Livebands, überdimensionale Stelzenläufe, Feuershow und eine beeindruckende Licht- und Lasershow.

RABATT & VERLOSUNG

Zusammen mit Pyro Games verlosen wir 5 x 2 Freikarten (Stehplätze). Beantworten Sie uns folgende Frage: **Wo fand 1770 das größte Feuerwerk des Barocks statt?** Ihre Antwort schicken Sie bitte bis zum 2. August an: viel-gemeinsam@gilde-heimbau.de oder an Redaktion, Gilde Heimbau, Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin. Oder Sie gehen auf Nummer sicher: Im Vorverkauf erhalten Mitglieder unter dem Stichwort „WBG Pyrogames“ einen Sonderrabatt von 10 Prozent auf Tickets der Kategorie Sitzplatz. Online buchbar unter www.pyrogames.de oder über die Hotline 0180 60 50 400 (0,20€ / Anruf aus dem dt. Festnetz; max. 0,60€ / Anruf aus dem dt. Mobilfunknetz.)

Wichtig: Nur Einsendungen mit vollständigen Angaben (Name, Adresse, Genossenschaft) können an den Verlosungen teilnehmen.

Sommerzeit – Wasserzeit

RABATT: CITY-SPREEFAHRT UND ARCHITEKTUR

CITY-SPREEFAHRT

Eine Stunde auf der Spree durch das Zentrum der Stadt: Vom Berliner Dom geht es durch die Mühlendamm Schleuse entlang Nikolaiviertel, Museumsinsel, Reichstag, Parlamentsviertel und Hauptbahnhof, zum Haus der Kulturen. **City-Spreefahrt (1 Stunde):** täglich in der Saison ab 11.15 Uhr, letzte Fahrt 19.15 Uhr.

ARCHITEKTUR: ZU WASSER UND LAND

Gemütlich durch die Berliner Mitte schippern. Berliner Dom, Fernsehturm, Nikolaiviertel, Marstall, Mühlendamm Schleuse; dann zurück zum Start und

weiter Richtung Westen: Museumsinsel mit Alter Nationalgalerie und Bodemuseum, Monbijoupark, Tränenpalast, Parlaments- und Regierungsviertel, Hauptbahnhof, Haus der Kulturen der Welt und zurück. Danach folgt ein ca. andert-halbstündiger Landgang über die Museumsinsel mit erfahrenem Stadtführer.

Termine: 16. und 30. Juli, 13. und 27. August, 10. und 24. September, 15. und 29. Oktober, jeweils von 11.15 bis ca. 13.45 Uhr. **Abfahrt:** Anlegestelle „Alte Börse“, ggü. Burgstraße 27, Nähe S-Bahn „Hackescher Markt“. **Reservierung:** 030/651 34 15. www.bwsg-berlin.de

Estrel Festival Center Berlin

BEATLES, MICHAEL JACKSON, ELVIS

Das international gefeierte Beatles-Musical „all you need is love!“ lässt die „Pitzköpfe“ optisch und gesanglich noch bis zum 23. Juli aufleben.

Vom 27. Juli bis 13. August lässt sich erleben, wie ein Live-Auftritt von Michael Jackson (mit William Hall) ausgesehen hat: „MICHAEL – A Tribute to the King of Pop: The Legacy Concert“.

Elvis Presley: die größte Musiklegende des 20. Jahrhunderts. Vom 17. August bis 3. September: „Elvis – Das Musical“ mit Grahame Patrick und dem legendären „Stamps Quartett“.

Vorzugspreis für Genossenschaftsmitglieder: 29 Euro, nach Verfügbarkeit in der bestmöglichen Kategorie.

Konzertbeginn: Mi-Sa: 20.30 Uhr, So: 19 Uhr. **Estrel Festival Center Berlin**, Sonnenallee 225, 12057 Berlin. www.stars-in-concert.de

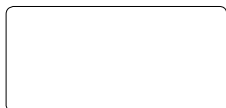
WIR VERLOSEN 3 X 2 FREIKARTEN:

Schreiben Sie die Antwort auf diese Frage: **„Wo gab Elvis Presley sein letztes Konzert?“** bitte bis zum 2. August an: viel-gemeinsam@gilde-heimbau.de oder: Redaktion, Gilde Heimbau, Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin.



Impressum:

»Viel gemeinsam« | Redaktion: Gilde Heimbau Wohnungsgesellschaft mbH, M. Neugebauer | Gestaltung: Elo Hüskes | Druck: Medialis Offsetdruck GmbH / alle Berlin | Auflage: 46 000 | Berlin, Sommer 2017



FKR – DIE LANDSCHAFTSGÄRTNER

Die FKR – Garten und Landschaftsbau GmbH gibt es bereits seit 1991. Das Brandenburger Unternehmen aus Bernau übernimmt ein breites Tätigkeitsspektrum im gesamten Wohnumfeld – von der Grünlandpflege über den Winterdienst bis hin zum Wegebau. FKR hat insgesamt 15 Mitarbeiter und beteiligt sich als überbetrieblicher Lehrbetrieb an der Nachwuchsförderung. FKR legt besonderes Augenmerk auf die Qualifikation der Mitarbeiter, eine ruhige und geordnete Baustellenorganisation sowie ein hochwertiges und nachhaltiges Arbeitsergebnis. FKR ist

für verschiedene Unternehmen sowie Bauträger tätig und pflegt auch private Anlagen. Bereits seit 1994 übernimmt FKR viele Tätigkeiten im Wohnumfeld der BEROLINA. Neben den kontinuierlichen Aufgaben, wie die Rasen-, Baum- und Strauchpflege, kamen in den letzten Jahren auch umfassende Gestaltungsmaßnahmen im Wege- und Spielplatzbau sowie im Bereich der Grünflächen hinzu. ■

DIE LANDSCHAFTSGÄRTNER
Garten- und Landschaftsbau GmbH



ARCUS GEBÄUDESERVICE GMBH



Die Arcus Gebäudeservice GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen aus Berlin. Unser Schwerpunkt liegt auf dem infrastrukturellen Gebäudemanagement. Für die Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, die Industrie sowie Privatkunden übernehmen unsere erfahrenen und geschulten Mitarbeiter die Betreuung, Pflege, Wartung und teilweise Instandsetzung von Gebäuden, der Grünanlagen und Freiflächen bzw. die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften (z.B. im Winterdienst). Unser Leistungsspektrum umfasst Hauswartdienste, Glas- und Gebäudereinigung, Pflege, Instandhaltung und Entwicklung von Grünanlagen, Winter-

dienst, aber auch Entrümpelungen und kleinere Reparaturleistungen. Insgesamt beschäftigt die Arcus Gebäudeservice GmbH derzeit ca. 50 Arbeitskräfte. Arcus verfügt über 15 Einsatzfahrzeuge modernster Bauart sowie diverse Winteräumgeräte. Die Weiterbildung unserer Mitarbeiter und die technisch hochwertige und umfassende Ausrüstung liegen uns am Herzen. Sie sind ein bedeutender Faktor für die Erreichung eines unserer wichtigsten Unternehmensziele: Die Zufriedenheit unserer Kunden. Seit 2011 ist die Arcus Gebäudeservice GmbH für die BEROLINA tätig. Wir wurden mit der Aufgangsreinigung der 10- und 11-Geschosser sowie der Grünanlagenpflege und dem Winterdienst im Bereich der Hochhäuser beauftragt. ■

Weitere Informationen finden Sie unter www.arcus-service.de

HBM HOLZ- & BAUMONTAGEN

Wir sind ein Brandenburger Fachbetrieb des Tischlerhandwerks. Seit 1997 übernehmen wir Restaurierungen im denkmalgeschützten Bereich, Tischlerarbeiten bei Altbausanierungen, Innenausbau- und Trockenbauarbeiten. Weiterhin gehören der Neubau und die Instandsetzung von Türen, Fenstern, Treppen und Möbeln zu unserem Tätigkeitsspektrum, genauso wie Drechselarbeiten, der Bau von Carports, Pergolen und anderen Holzbauten. Montageleisten bei Fenstern, Türen, Küchen und Möbeln sowie Parkett- und Laminatverlegungen runden unsere Angebotspalette ab. Insgesamt hat HBM drei langjährig beschäftigte Mitarbeiter. Ein gutes Arbeitsklima, zufriedene Kunden und Auftraggeber sichern

den Erfolg unseres Unternehmens. Bereits seit 2003 ist HBM für die BEROLINA tätig, repariert, wartet und montiert Türen und Fenster und übernimmt auch Trockenbauarbeiten. Für Privatkunden, wie die Mitglieder der BEROLINA, werden wir gerne tätig und reparieren oder montieren Möbel und Küchen. Auch die Verlegung von Parkett und Laminat bieten wir Ihnen gerne an. ■



Haben Sie Fragen? Sie erreichen uns unter TischlereiHBM@aol.com oder 03301 / 83 58 71

Ihr Kabel-Anschluss für 3-fache Unterhaltung

Liebe Bewohner,
lassen Sie sich beraten.

Sie erreichen unseren
Vodafone-Berater unter

0170 181 79 37

u.pierenz@vertriebspartner-kd.de

- Internet mit bis zu 200 Mbit/s¹
- Telefon-Anschluss²
- Digitales Fernsehen inkl. HD-TV³

¹ Die Maximalgeschwindigkeit von 200 Mbit/s ist in vielen Städten und Regionen der Ausbaugebiete von Vodafone Kabel Deutschland mit modernisiertem Hausnetz verfügbar. Weitere Städte folgen. Bitte prüfen Sie, ob Sie die Produkte von Vodafone Kabel Deutschland in Ihrem Wohnobjekt nutzen können. ² In immer mehr Ausbaugebieten von Vodafone und mit modernisiertem Hausnetz verfügbar. Call-by-Call und Preselection nicht verfügbar. ³ Empfang von HD nur, soweit die Sender im HD-Standard eingespeist werden. Die Freischaltung von im HD-Standard verbreiteten Programmen kann von zusätzlichen Anforderungen des Programmveranstalters abhängen. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Stand: März 2017
Vodafone Kabel Deutschland GmbH
Betastr. 6–8 · 85774 Unterföhring



Vodafone
Power to you